



Leseprobe

António Lobo Antunes
Fado Alexandrino
Roman

Bestellen Sie mit einem Klick für 14,99 €



Seiten: 800

Erscheinungstermin: 11. Mai 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Lobo Antunes □ »Schicksalslied« über den portugiesischen Machismo.

Zehn Jahre nach der Nelkenrevolution von 1974, die in Portugal die Demokratie einläutete, treffen sich fünf Kriegsveteranen zu einem Abendessen mit anschließendem Besäufnis im Rotlichtbezirk Lissabons. Es wird eine Nacht voller Gespräche und Geschichten werden, eine Nacht, an deren Ende keiner dieser Männer ungeschoren bleibt. Mit geradezu wollüstiger, diabolischer Boshaftigkeit beschwört Lobo Antunes die von Kriegstraumata, Sexual- und Minderwertigkeitskomplexen beherrschte Welt seiner Antihelden herauf und erzählt von ihren Ängsten und Missetaten, aber auch von ihren Wünschen und Sehnsüchten.



Autor

António Lobo Antunes

António Lobo Antunes wurde 1942 in Lissabon geboren und hat Medizin studiert. Während des Kolonialkrieges war er als Militärarzt in Angola, arbeitete danach in der Psychiatrie und war lange Jahre Chefarzt in einer Psychiatrischen Klinik in Lissabon. Heute lebt er als Schriftsteller in seiner Heimatstadt. Lobo Antunes zählt zu den wichtigsten Autoren der europäischen Gegenwartsliteratur. Sein umfangreiches Werk wurde mit zahlreichen Preisen, zuletzt dem Camões-Preis, ausgezeichnet und ist in vierzig Sprachen übersetzt.

Zehn Jahre nach der Nelkenrevolution von 1974, die in Portugal die Demokratie einläutete, treffen sich fünf Kriegsveteranen zu einem Abendessen mit anschließendem Besäufnis im Rotlichtbezirk Lissabons. Ein einfacher Soldat, ein Funkoffizier, ein Leutnant und ein Oberstleutnant reden, lamentieren, rechtfertigen sich und klagen an, der Fünfte in der Runde, ein Hauptmann, hört schweigend zu. Es wird eine Nacht voller Gespräche und Geschichten werden, eine Nacht, an deren Ende keiner dieser Männer ungeschoren bleibt. Mit geradezu wollüstiger, diabolischer Boshaftigkeit beschwört Lobo Antunes die von Kriegstraumata, Sexual- und Minderwertigkeitskomplexen beherrschte Welt seiner Antihelden herauf und erzählt von ihren Ängsten und Missetaten, aber auch von ihren Wünschen und Sehnsüchten.

ANTÓNIO LOBO ANTUNES wurde 1942 in Lissabon geboren und hat Medizin studiert. Während des Kolonialkrieges war er als Militärarzt in Angola, arbeitete danach in der Psychiatrie und war lange Jahre Chefarzt einer Psychiatrischen Klinik in Lissabon. Lobo Antunes' mit zahlreichen Preisen, zuletzt dem Camões-Preis, ausgezeichnetes Werk ist in über dreißig Sprachen übersetzt.

ANTÓNIO LOBO ANTUNES BEI BTB

Elefantengedächtnis (73424) Der Judaskuß (73390) Einblick in die Hölle (74240) Die Vögel kommen zurück (73387) Reigen der Verdammten (73388) Die Leidenschaften der Seele (73386) Die natürliche Ordnung der Dinge (73389) Das Handbuch der Inquisitoren (73926) Geh nicht so schnell in diese dunkle Nacht (73131) Was werd ich tun, wenn alles brennt? (73298) Guten Abend ihr Dinge hier unten (73655) Einen Stein werd ich lieben (73760) Mein Name ist Legion (74413) An den Flüssen, die strömen (74596) Rückkehr der Karavellen (74779)

António Lobo Antunes
Fado Alexandrino

Roman

*Aus dem Portugiesischen
von Maralde Meyer-Minnemann*

btb

Die Originalausgabe erschien 1983 unter dem Titel
»Fado Alexandrino« bei Publicações Dom Quixote, Lissabon.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Lux Cream* liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Juni 2015
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Copyright © der Originalausgabe 1983 António Lobo Antunes
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2002
Luchterhand Literaturverlag, München, in der
Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: semper smile, München
Umschlagmotiv: © plainpicture / apply pictures
Druck und Einband: CPI books GmbH
CP · Herstellung: sc
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-74930-0

www.btb-verlag.de
www.facebook.com/btbverlag
Besuchen Sie auch unseren LiteraturBlog www.transatlantik.de!

Dieses Buch ist meinen Freunden gewidmet:

Helena Silva Araújo

José Almeida Costa

Luís Sobrinho

*Now the years are rolling by me
They are rocking evenly
I am older than I once was
Younger than I'll be
But that's not unusual
No it isn't strange
After changes upon changes
We are more or less the same
After changes we are more or less the same*
Paul Simon, The Boxer

Erster Teil
Vor der Revolution

1

Den Koffer hinter sich herschleifend, verließ er inmitten seiner Kameraden die ausgeblichene Kaserne und sah sogleich auf der anderen Seite des Zaunes auf dem Bürgersteig eine Art Meeresungeheuer aus Gesichtern, Körpern und Händen, das sie im Zwölfuhrmittagsgrau von Encarnação erwartete, in dem die Ampellichter aufs Geratewohl schwebten wie im Nebel hängende Früchte aus Licht. Irgendein unsichtbares Flugzeug pfiff über den Wolken. Ein Trupp Kadetten kam im Laufschrift vorbei, kaute den Schotter des Kasernenhofes mit den Kiefern der riesigen Stiefel, von einem Unteroffizier angefeuert, dessen leere Augen denen der Porzellanhunde in den Vitrinen ähnelten.

– Was für ein beschissener März

beklagte sich der Gefreite links neben ihm, der als Fahrer gearbeitet hatte und einen Sack über der Schulter trug, der voll von dem afrikanischen Plunder war, den zerlumpfte, einarmige Schwarze den Soldaten auf Urlaub in den Cafés von Lourenço Marques aufs Auge drücken: Pfeifen aus Blech, Armreifen aus Draht, fürchterliche, mit dem Taschenmesser unterm Wellblech der Elendssiedlungen eilig hergestellte Götzen. Und er dachte, Ich bin in Lissabon und in Mosambik, sehe gleichzeitig die Häuser der Sozialsiedlung und die Bäume im Busch, die kleinen, gichtigen Gärten und die von Maschinengewehren verwüsteten Strohhütten, den Oktopus mit seinen fröhlich sehnsüchtigen Armen, der uns ruft, und die ungeheure, gigantische Stille, die den Hinterhalten folgt und von einem leisen Wimmern erfüllt wird, wie vom Klagen des Regens: er spähte unter den Mercedes auf dem Pfad durch den Busch, und der Typ, der drei Handbreit über ihm im doppelstöckigen Bett schlief, starrte ihn bereits mit der ge-

stesabwesenden Zerstreutheit Verstorbener bei Totenwachen an, deren Lächeln mild geworden ist wie die liebenswürdige Gleichgültigkeit auf Fotos. Er sah den Kommandeur wieder, wie er sich in der Turnhalle der Kaserne vom Bataillon verabschiedete, das ätzende Glitzern der randlosen Brille, die Finger, die sich weich zu den in Habtachtstellung stehenden, fast an die Rückwand gelehnten Soldaten ausstreckten, und dachte, Ich bin immer noch in Mosambik, sitze innerhalb des Stacheldrahtverhaus an der Bar und schaue dem Herannahen der Nacht zu: der Sanitäter hatte beim Abendessen die Tabletten gegen Malaria ausgeteilt, ein feiner Nieselregen fällt am Nachmittag in Encarnaçao, am Nachmittag in Lissabon, läßt aus den Kisten den sanften Duft nassen Holzes aufsteigen, den runden Erdgeruch, und bald darauf werden Hunderte von Insekten auf dem Teerbelag erscheinen und sich summend in den Straßen verteilen wie im Buschwerk von Omar, bis sie ganz allmählich in der Ferne in der Dunkelheit der Unterstände verschwinden. Der Gefreite, der Fahrer gewesen war, wechselte seine Last von einer Schulter auf die andere und atmete empört die Feuchtigkeit der Luft ein:

– Das ist vielleicht ein Scheißwetter hier.

Die Köpfe drängten sich an die Gitterstäbe, die Gesichter barsten in riesigem Gelächter, wirre, schrille, vermengte Stimmen riefen uns. Ein alter Unteroffizier in weißem Kittel erschien gelangweilt rauchend an der Tür eines Gebäudes mit einem roten Kreuz auf der Fassade, schlurfte wieder hinein, und der Soldat sah die Ecke eines Schreibtisches, Glasschränke, die Skala mit den immer kleiner werdenden Buchstaben, die dazu diente, Kurzsichtigen Beklemmungen zu verursachen. Lissabon, dachte er enttäuscht, achtundzwanzig Monate träumt man von dieser verdammten Stadt, und am Ende ist Lissabon das hier, während ein Bierlastwagen auf dem Schotter quietschend am Wappentor und am Spielzeuggewehr der Wache vorbeifuhr, Bruchstücke von Sandeman Portwein und Binaca Zahnpasta auf den Dächern auftauchten, die Offiziere in der Messehütte Karten spielten und auf

die Abendsuppe warteten. Doch heute würde es keine Angriffe geben, es würde nie mehr Angriffe geben: es war Schluß mit den Pfaden durch den Busch, den Bombardierungen, dem Hunger, den Massakern, und da bin ich wieder im Encarnaçao-Viertel und bei den wie kariöse Zähne faulen Häuschen in der Nähe der stinkenden offenen Kiefer der Siele, auf denen Kapverdianer mit gezückter Hacke lustlos hämmern.

– Das gibt garantiert eine Grippe, prophezeite der Fahrer, acht Tage Wärmflasche und Zitronentee, bis das Niesen vorbei ist.

Er schwitzte in der Koje, die Waffe am Kopfende und unendliche Müdigkeit in den Gliedern, Ich werde sterben. Der Arzt betrachtete ihn zerstreut, die Hände in den Taschen, eine halbe Stunde später wies ihn jemand an, sich auf den Bauch zu legen, und im selben Augenblick jagten sie ihm eine Spritze gegen Sumpffieber in die Hinterbacke, und der Schmerz breitete sich im Fleisch aus, als würde plötzlich im Hintern ein Backenzahn glühend brennen. Vollkommen reglos, mit geschlossenen Augen, spürte er auf dem Kissen das eigene Blut gegen den Hals hüpfen wie ein verängstigtes Tier, das entwischt, und um ihn herum das ruhige Geräusch der Bäume und der Stimmen, die ihnen von der anderen Seite der Gitterstäbe in wirrem Jubel etwas zuriefen: Jedes Blatt, dachte er, ist eine zitternde Zunge, jedes Auge ein herausstehender Knoten im Holz, jeder Körper ein sich neigender, erschreckender und überschwenglicher Zweig. Der Leutnant von der Allgemeinen Verwaltung kam selbstvergessen an dem im Mercedes ausgestreckten Schatten vorbeigetrabt, dessen Mund sich in einem Seufzer ohne Ende auseinanderzog, und umarmte auf dem Bürgersteig einen alten Mann, der mit der Spitze des Spazierstocks nicht entzifferbare Initialen von Gefühlen in die Luft schrieb. Er stolperte über den Koffer, vermied vorsichtig den Bettnachbarn mit den Füßen, der auf dem Pflaster Lissabons in einer widerlichen Eingeweidepfütze lag, wandte den Blick ab, um das Einschußloch im Ohr nicht zu sehen, und bemerkte, daß der Oktopus aus Menschen, der sie in glücklicher Qual erwartete,

sich am Wappentor in Koliken wand und reckte und dabei die Soldaten einen nach dem anderen unter dem Geheul fleischfressender Küsse verschlang: Sie werden mich auch fressen, befürchtete er, von Panik erfaßt, sie werden mich mit ihren Tentakeln aus Ärmeln, Hemden, Krawatten, Regenmänteln, Hosen und traurigen, abgetragenen Witwenkleidern verschlingen, mir mit ihrer stürmischen, gebieterischen Zuneigung die Gelenke zermalmen. Der Leutnant aus der Verwaltung nahm ein brüllendes Kind auf den Arm, ein Feldweibel verschwand seinerseits in einem Strudel aus Gezerre und Schulterklopfen, und der Soldat erinnerte sich daran, wie er im Busch, den Mörser auf dem Rücken, in der Stille des Morgens schräg durch die Büsche zur verlassenem Eingeborenen-siedlung gegangen war, wo ein paar glanzlos laue Glutherde vor sich hin starben.

– Wenn das Wetter so bleibt, beklagte sich der Fahrer, ehrlich, dann ist nicht mal mit meiner Seele mehr was anzufangen.

Das Flugzeug brach, die Räder wie Füße aggressiv vorgestreckt, durch die Wolken und näherte sich der verborgenen Piste des Flughafens wie eine große unbeholfene, steife Taube voller quadratischer Fensterporen und einem dicken roten Streifen auf dem Metallrücken. Langsam, mühsam, als fügte er die Teile eines vergessenen Spiels zusammen, stellte er in sich die Stadt wieder her, die er zwei Jahre zuvor unter Schiffsgetute und Militärmärschen verlassen hatte, als das Schiff sich von der Kaimauer löste, vom Gekreisch der Familienmöwen verfolgt, die wie riesige, angstvolle Totenvögel um den Rumpf flogen und über den Olivenwellen die geöffneten Januarregenschirme schwenkten. Es war das erste Mal, daß ich meinen Vater fliegen sah (dachte er, auf der Matratze ausgestreckt, während ihm die Maschinen des Passagierdampfers die Lunge durchwalkten und den Urin in der Harnblase schluchzen ließen), und er flog in meiner Erinnerung in der Spur der sich entfernenden Schiffsschrauben immer weiter und tritt sich mit den Vögeln um sein Gischtabendessen, bis der einzige Brief meiner Schwester in Mosambik ankam:

Abílio ich hoffe sehr daß du wenn du diesen Brief erhältst bei guter Gesundheit bist wie ich und mein Sohn Gott sei Dank trotzdem Vitor keinen einzigen Centavo für das Kind gibt und mir hier vor der Tür immer noch unglaubliche Szenen macht Schläge Drohungen Gerede Abílio ich habe eine sehr traurige Nachricht für dich es ist nämlich so: Vater hat gestern den Löffel abgegeben als sie im Fernsehen die Volkstanzgruppen gaben und ich hab das erst gemerkt als ich ihm sagte er soll ins Bett gehen ich habe ihm mit dem Finger an die Schulter getippt und er ist zur Seite aufs Sofa gefallen wie eine Puppe und hat natürlich auch noch die Lampe unserer verstorbenen Mutter mit dem Ellenbogen auf den Boden gestoßen die die so durchsichtig ist daß man den Glühfaden sehen kann und die ihr die Dame geschenkt hat bei der sie als Putzfrau gearbeitet hat Dona Márcia vom Kurzwarenladen hat mir versprochen mir eine gute Klebe zu geben gestern haben wir Totenwache gehalten und es sind fast alle Nachbarn gekommen Senhor Honório der Chef Salgado und Cousine Esmeralda und die Nichten die die Gelähmte von Nummer vierzehn gebracht haben die Arme in ihrem Rollstuhl erinnerst du dich daran wie wir Steine an ihre Fensterscheiben geworfen haben und sie Spitzbuben Spitzbuben geschrien hat Onkel Venâncio von der Post hat sich um die Papiere für die Sterbeurkunde gekümmert die Beerdigungskosten werden in Raten ans Beerdigungsunternehmen gezahlt falls du was über hast schick es schließlich war er dein Vater und es ist nicht gerecht daß ich alles allein blechen soll es gab zwei Kränze einen kleinen mit einer lila Schleife von den Freunden aus dem Café und einen von mir der so schön war daß Osório der vom Fußball zu mir gesagt hat Verdammich Fräulein Otilia da möchte ich ja auch gleich den Löffel abgeben und ich warf ihm gleich zurück keine Angst bei dem Husten den Sie immer haben werden wir nicht lange darauf warten müssen der Beerdigungszug war echt toll sechs Taxis und drei Autos eine Kollegin aus der Fabrik hat mir den Rock und die Mantille geliehen alle fanden es schade daß du nicht da warst und

schicken dir ihr Beileid und Grüße hoffentlich kommst du schnell und wohlauf zurück denn man sieht hier so viele Krüppel auf der Straße ich schicke dir eine Umarmung deine Schwester Maria Otília Alves Nunes Adieu fünfhundert Escudos würden mir schon weiterhelfen.

Jetzt (dachte er, als er den Brief zu Ende gelesen und den Umschlag im Koffer verwahrt hatte) fliegt der Alte mit geöffnetem Regenschirm unter der Erde weiter, den Mund voller Schlamm und Erdklumpen, und die kleinen unstillen Rentneraugen betrachten eingehend ein Schiff, das es nicht gibt, wie es sich voller Soldaten nach Afrika entfernt, immer unbedeutender auf dem Urkundenpapierblau des Flusses. Der Fahrer prüfte, so wie die Zunge langsam und vorsichtig einen schmerzenden Zahn abtastet, argwöhnisch den niedrigen Himmel Lissabons: Walzen rauher dunkler Wolken ohne Ruder, und das seltsame Gefühl von Hohlheit, von Leere, als ob das Dach der Stadt aus einem Hang unendlich vieler durchsichtiger Stufen bestünde, die zu keiner Tür führen.

– Mindestens eine Lungenentzündung, sah der Typ voraus und schüttelte bekümmert den Kopf wie nach der Explosion der Minen auf dem Buschpfad, als sie sich stumm, ohne zu wissen, was sie tun sollten, um einen mit ausgestreckten Armen und Beinen daliegenden Körper versammelt hatten, der blutete.

Der Oktopus hinter den Gitterstäben wurde ganz allmählich kleiner, Trauben von Menschen entfernten sich, einen Soldaten umringend, über den kleinen Platz von Encarnação, auf dem der Verkehr geduldig wie ein großer erschöpfter Ochse kreiste und mit seinen Rauchfladen die mageren Bäume im Rund düngte, die auf die Wachsplacken der Häuserwände die zarten Bronchien Spuren ihrer Zweige druckten. Nur eine kleine Gruppe blieb beharrlich am Wappentor kleben, bereits so nah, daß er die Gesichter und die Arme erkennen konnte, die die zugeklappten Regenschirme an die Brust drückten (bang wie die Schwarzen, die sich vergeblich mit einer Dose in der Faust am Stacheldraht eingefunden

hatten und auf Essensreste des Bataillons hofften), Frauen, Männer, Greise mit von der resignierten Hoffnung armer Leute eingekerbten Falten, grobe Schuhe, in den weichen Stein des Bürgersteiges gepflanzt wie unförmige Felsbrocken. Die Rekruten streiften sie abermals im Vorbeitraben, aufgestachelt von den Schreien des Spießes und des Unteroffiziers, der ihm wie ein Hirtenhund folgte und dabei einen Dicken beschimpfte, der mühsam am Ende der Kolonne trudelte und in Verzweiflung und Erschöpfung zerfloß, während die schäbigen Gebäude der Kaserne sich hinter seinem Rücken duckten: Jetzt war Schluß mit dem Militär, Schluß mit dem Schießen, Schluß mit dem Tod, Schluß damit, Nacht für Nacht im Unterstand durch ein kleines Loch nach dem raschen orangefarbenen Licht der Waffen zu spähen. Ein, zwei, drei begierige Hände packten den Fahrer am Blouson, an den Abzeichen, an den Knöpfen der Uniform, als würden sie unter sich ein kostbares Erbe aufteilen, eine winzige Alte mit Umschlagtuch hängte sich weinend an seine Taille, lehnte scheu, zufrieden, gerührt ihr Gesicht an seinen Bauch, meine Schwester konnte sicher wegen des Kleinen nicht kommen, und die Bitterkeit des Neides, weil niemand da war, der ihn rief, ihn schob, ihn mit Küssen näßte, der Fahrer lächelte betäubt, begriff es nicht, Wir sind noch immer in Afrika, verfolgen noch immer die Spuren der Kerle, durchqueren immer noch die weiße Stummheit der Kriegsmorgen, stinken nach dem Maniok der Bastmatten und nach dem langsamen Geruch der Schwarzen, stehen immer noch vor dem explodierten Unimog und der aus den Fugen geratenen Wirbelsäule des im Lenkrad erhängten Fahrers. Er trat, den Koffer ziehend, aus dem Wappentor und suchte mit den Blicken, ohne sie zu finden, die Bushaltestelle: Scheiße, sogar die Autobushaltestellen sind in diesem Land nicht mehr da, wo sie waren. Die Leute gingen in mechanischer Hast an ihm vorbei, Gesichter, Brüste, Glieder bewegten sich mit wirrer Schnelligkeit. Ein Blinder tastete flink die Ecken mit seinem Aluminiumstock ab, der Lautsprecher irgendeiner Verlosung glitt, von einem gebieterischen Lieferwagen

herabbrüllend, vorüber: verschwunden waren die Typen mit der speckigen Aktentasche und dem dreckigen Hemdkragen, die in den Straßencafés am Meer den Soldaten, die sich einschifften, afrikanisches in portugiesisches Geld umwechselten, zwölf für hundert, fünfzehn für hundert, einundzwanzig für hundert, dreißig für hundert. Kein einziger Umriß klebte mehr an den Gitterstäben, ein rotblonder, mit Sommersprossen übersäter Junge, der den Korb eines Krämerlehrlings auf der Schulter trug, erklärte ihm, Gehen Sie zwei Blocks runter bis zum Elektroladen, da bekommen Sie den Siebenundvierziger. Die Iris des Jungen waren grün, umringt von winzigen gelben Sprenkeln, der Regen glich feuchtem, zart in der Luft glitzerndem Staub, die Holzhütten der Zigeuner umgaben das Stadtviertel mit dem stinkenden Chaos eines afrikanischen Slums: Kinder, humpelnde Esel und auf den Wellblechplatten der Dächer Steine und Autoreifen. Ob es das enge Haus in Buraca hinter den Eisenbahnschienen und dem traurigen Nachtgeheul der Züge noch gab? (Der Koffer streift die Fersen wie ein Schwanz.) Das Foto meines Neffen in einem Muschelrahmen auf dem protzigen Fernseher? Im Gehen versucht er sich an die Zimmer zu erinnern: das Bad, das Schlafzimmer, die Dekkel von Pralinenschachteln, die an den Wänden als Bilderrahmen dienen, die ständig kaputte Wasserspülung, die die Streben der Fenster wie Knochen rappeln läßt. Leute, fast alles Frauen, standen schweigend da und warteten auf den Bus: Morgen, sang man in Angola, als ich mal dort war, oder eine Kerze in Muxima anzünden, ich werde zum Fort von São Paulo gehen, werde das gallefarbene Wasser der Bucht ansehen. Der Siebenundvierziger bleibt schließlich mit einem schrillen Bremsenseufzer stehen, und die Frauen beginnen mit gesenktem Kopf einzusteigen, nachdem die Metalltür sich wie ein Paravent lärmend zusammengezogen hat. Der Fahrer trommelt mit den Fingern auf das Lenkrad und fährt dann unter Blechdosengeschepper unvermittelt an. Der Soldat klammert sich an eines der verchromten Rohre oder an die Lederstreifen, die von der Decke herunterbaumeln,

hält den Koffer zwischen den Knien und erlebt das zitternde Vorüberziehen von unbekanntem Straßen, Boulevards, Gebäuden, kleinen ausgemergelten, flusigen Plätzen unter einem Himmel aus Flusen. Hin und wieder klingelt eine Glocke, das Fahrzeug wird unter mehrfachem Federquietschen langsamer und erstirbt schließlich in einem allerletzten Erschauern: die, die einsteigen, und die, die aussteigen, haben den gleichen sauren, trüben Seitenblick, die gleiche verschossene Kleidung, die gleichen unendlich fernen, gealterten Gesichter. (Als er sich in der Kaserne vom Feldkaplan verabschiedete, dachte er, Diesen Kerl werde ich nun nie mehr wiedersehen, die Stimme von diesem Kerl werde ich nie mehr auf dem Kasernenhof hören, niemals mehr werde ich seinem nutzlosen Lateingebrabbel vor den Särgen lauschen.) Der Bus rollt mühsam und gemächlich an, noch mehr Gebäude, noch mehr Häuser, ehemaliges Brachland, jetzt von einem Hautauschlag aus Hütten bedeckt, Bürgersteige voll Müll, Kindern und Hunden. Wie Hunde und Kinder sich in diesem Land ähneln, dachte er, sich in Afrika ähnelten: der gleiche bettelnde Gesichtsausdruck, die gleichen glanzlosen Haare, die gleichen lilienstengelschlaffen Gliedmaßen. Der Bus fährt ächzend unter einem verfallenen Aquädukt hindurch, biegt in der Nähe der Eisenbahn nach links ab, deren Schienen hin und wieder durch die Lücken in einem Rohrdickicht zu erahnen sind, und beginnt asthmatisch den Hang nach Buraca hinaufzuklettern: Irgend etwas ist hier vertraut, irgend etwas undefinierbares, Intimes, das ich ebenso gut kenne wie diese kleinen gefliesten Veranden, diese Vogelkäfige vor den Fenstern, diese an Wäscheleinenbäuchen aufgehängten Hemden.

– Ich bin zu einer Zeit aufgewachsen, als hier Häuser mit kleinen Gärten für Kohl und Kleinvieh standen (würde er mir später im Restaurant sagen, wo wir uns viele Jahre später, zehn oder zwölf Jahre nach unserer Rückkehr aus dem Krieg, trafen). Damals, Herr Hauptmann, wirkte Damaia wie eine Wüste, ein stinkender Bach stolperte aufs Geratewohl über die Steine, mein

Vater hatte zwei Ziegen an einem Pflock festgebunden, die den ganzen Tag lang empört meckerten.

(Rührt euch, befahl der Major in der Turnhalle der Kaserne, und Schluß war mit Mosambik, voller Kraft mit dem rechten Fuß auf den Boden stampfen und in diese Kraft den Ekel legen, den ihr in mir auslöst, die Toten, die Einbeinigen, die Verwundeten, das Fehlen von Zigaretten, frischem Essen, Briefen, Frauen, außer der einen oder anderen spindeldürren, desinteressierten, dickbäuchigen Afrikanerin in Lumpen.) Er sieht plötzlich ein schmales dreistöckiges, zwischen einen Krämerladen und ein bröckliges, betagtes Gebäude geklemmtes Haus, zieht eilig am Lederband der Glocke, Ich bin angekommen, und die müden Mitreisenden blicken ihn erschrocken an: ein Glatzkopf wächst überrascht hinter der Zeitung hervor wie die Nilpferde im Zoo aus dem Wasserbeken, mit dicken, von Nachrichten und Buchstaben beschlagenen Brillengläsern. Er schubst hustende Fahrgäste mit dem Ellenbogen, undeutliches Murren verwebt sich mit dem Knattern des Motors, er steigt aus, am Arm den Koffer, der seinen welken Zorn über den geriffelten Boden schleift, und steht blöd auf dem Bürgersteig und schaut dem Bus nach, der sich mit der indolenten Gemächlichkeit von Fettleibigen mit seiner schläfrigen, gleichgültigen Ladung entfernte.

– Ich wußte auch nicht, was ich machen sollte (würde der Leutnant über den Fisch, die Rübenschößlinge und die gekochten Eier hinweg zu mir sagen), was ich auf so viele Fragen, auf so viele Küsse und so viel unerwartete Aufmerksamkeit, so viel Interesse für mich antworten sollte. Sie tasteten mich ab, um sich zu versichern, daß ich es war, vermischten ihren lebendigen Atem mit meinem von Toten getränkten Atem, und da kam mir der Gedanke, Und jetzt? Haben Sie, als Sie zu Hause ankamen, Und jetzt? gedacht, Herr Hauptmann? Haben Sie nicht gedacht, wie zum Teufel werde ich das alles vergessen? Waren Sie nicht verängstigt, allein in Lissabon, mit diesem Raum von Tagen vor sich, von Stunden, die mit irgend etwas möbliert werden mußten, ha-

ben Sie nicht gedacht, wie schwer es ist, die Uniform auszuziehen und Zivilist zu sein, ich kann doch nur einen Schießprügel in die Hand nehmen und auf Negerjagd im Busch gehen?

– Als ich in Buraca aus dem Bus stieg, war meine Schwester nicht da, sagte der Soldat, sie war mit dem Kleinen oder weiß ich wem einkaufen gegangen, und ich habe ewig lange vor der Haustür gewartet.

– Steh da nicht rum und guck mich wie ein Blödi an, komm rein, sagte sie

und der Soldat erblickte eine Frau etwa in seinem Alter mit einer Plastiktüte in einer Hand und einem kleinen Jungen an der anderen, die ihn mit dünnen, irgendwie zufriedenen, irgendwie genervten Pupillen anschaut, die Tür mit der Hüfte aufhält, ihm im langen schmutzigen Korridor (noch mehr Mülleimer, Fußmattenzungen, Stuck an der Decke, der sich in Schimmel auflöst) brüsk vorangeht und den Beutel in der Küche auspackt, wo das Eisbärgrummeln des Kühlschranks anschwillt, während der Sohn ihn, mitten im Zimmer zwischen einem Mobilskalender mit einem Mädchen mit umwerfenden nackten Brüsten und dem Aquarium des abgestellten Fernsehers stehend, mit schreckensweiten Augen prüfend ansieht. Er setzt sich ängstlich auf die Sofakante (Da ist mein Vater gestorben), trifft auf das Foto des Alten auf einem Bord, das alte Foto eines Mannes mit Schnurrbart und Uhrkette, beeindruckend wie ein Papst auf seinem Jahrmarktsthron, steht mit einem Satz auf, aus der Küche kommen Geräusche zusammenstoßender Topfdeckel, das Zuknallen von Schubladen, ein Schemel fällt um, er geht zum Fenster, und da sind die heruntergekommenen Häuser des Viertels, der eklige Sandplatz, auf dem Fußball gespielt wurde, wobei die Tore durch Steine oder Flaschenscherben, Haufen aus Bauschutt angezeigt wurden, Männer, die Unrat mit einem Stock durchwühlen, und weiter oben das verschossene Grün von Monsanto an einem entmutigenden Mittag im März.

– Sie hat mich gefragt, ob ich vorhätte, bei ihr zu Hause zu bleiben, sagte der Soldat zu mir. Mir war noch immer ganz

schwindlig vom Saufen, als würde ich gerade aufwachen, und sie fragte mich nur, ob ich vorhätte, bei ihr zu Hause zu bleiben, als würde sie nichts weiter auf der Welt interessieren, verstehen Sie, Herr Hauptmann, bleibst du nun oder bleibst du nicht, vielleicht kann man im Wohnzimmer für ein paar Tage Platz schaffen.

Die Plastikgardinen waren noch immer dieselben, nur waren sie grauer und trauriger, dieselben häßlichen einfachen Möbel, derselbe Porzellanteller aus dem Algarve auf der Anrichte, überall derselbe Geruch nach verstopfter Toilette und Verwahrlosung, die Rentnerzeitungen des Vaters in einer Ecke gestapelt, die gelben Ecken hochgebogen wie Truthahnkrallen, und die Überraschung eines grellfarbigen Männerjacketts auf einem Bügel an der Wäscheleine, die quer durchs Zimmer, von einer Seite zur anderen verlief und auf der sich die Wäscheklammern wie Plastikspatzen, im Schnabel Socken, Unterhosen mit Knopf, festgekrallt hatten, ein ungewöhnliches Hemd mit hawaiischen Tänzerinnen, die ihre Hintern in einen Palmenhimmel recken. Die Schwester kam aus der Küche zurück und wischte sich die abgekauten Fingernägel am Rock ab:

– Einen Monat nachdem unser Vater gestorben war, hat sie sich mit dem Cousin der Concierge zusammengetan, sagte der Soldat, einem Mulatten, der im Flughafenrestaurant arbeitete, immer, sogar nachts, eine Sonnenbrille und jede Menge Ringe trug und sie mit Kindern und Schlägen fertigmachte. Endergebnis: ich mußte mir woanders ein Zimmer mieten.

– Du siehst grün aus, erklärte die Schwester nachdenklich. Hast du dich in Mosambik nicht ordentlich ernährt?

Was für eine Entfernung trennt uns, überlegte er: du redest mit mir wie mit einem Fremden, kein Kuß, keine Liebkosung, nicht einmal ein Schatten von Zärtlichkeit: er schloß die Augen, und der Oktopus aus Gesichtern, Gesten, Rufen, angespanntem Gelächter bewegte sich wieder in seinem Kopf, am Wappentor der Kaserne, am nebligen Morgen von Encarnaçao.

– Sogar nachts eine Sonnenbrille, eine von diesen mit Goldrand, vollkommen undurchsichtig, Herr Hauptmann, wiederholte der Soldat langsam und betrachtete den Bierschaumkreis im Glas. Man konnte beim besten Willen nicht feststellen, wohin der Kerl gerade guckte.

– Du hast doch nicht etwa eine von diesen komischen Krankheiten mitgebracht? fragte die Schwester argwöhnisch, während sie die Stoffrosen in einer Vase zurechtrückte. Nissen in der Blase, Würmer im Magen oder so, was weiß ich, so was Ansteckendes.

Der Sohn, der auf dem Boden saß, vergnügte sich damit, eine Zeitschrift zu zerreißen, es fehlten Möbel, fehlten Bilder, der Raum hatte über die Maßen zugenommen, der Don Quichotte aus Ton bedrohte mit zerbrochener Lanze unnützlich die Lampe. Und auch Risse und Streifen und Flecken an den Wänden, eine bittere Schlampigkeit, die er nicht kannte. Die Schwester wischte eilig hier und dort mit einem Tuch herum, strich die verkrüppelten Kissen auf dem Sofa glatt, ereiferte sich über eine Schmeißfliege, die durchs Fenster hereinkam und weite, aufgebrachte Kreise im Zimmer zog: Das Postflugzeug, dachte er, das immer am Donnerstagsmorgen vom Busch aus unsichtbar summte und das die Schwester mit spektakulär ausholenden Gesten verfolgte, damit sie sich nicht über mich aufregte, mich nicht anschrie, Du hast deinen Platz hier zu Hause verloren, verschwinde, während der Mulatte den Schlüssel ins Schloß steckte (einen flinken, entschlossenen Besizerschlüssel) und ihn undurchdringlich von der Schwelle her hinter der berühmten Goldrandbrille anstarrte.

– Ich hab nicht mal in dieser Nacht dort geschlafen, erklärte mir der Soldat mit einer dicken Lippe aus weißer Flüssigkeit über dem Mund und wie zum Laufen nach vorn gebeugten Schultern. Ich bin im zweiten Stock einer Pension in Calhariz untergekommen, wo mir die Züge die ganze Nacht lang in die Ohren fuhren und das Licht der Waggons an der Decke entlangglitt wie diese

Aufeinanderfolge zittriger kleiner Quadrate am Ende der Filme in der Kantine der Kaserne. Das Bett hüpfte stundenlang, und ich stellte mir vor, es hätte Räder unter der Matratze und ich würde durch einen Trichter aus Häusern durch Buraca nach Monsanto, zu den Kirchtürmen, den schrecklichen Vierteln in Amadora, den Beeten im Park rattern: daher wachte ich mit wahnsinnigen Nierenschmerzen und einem Lokomotivenheulen in den Ohren auf, das können Sie sich gar nicht vorstellen, Herr Hauptmann.

Und draußen erwartete ihn Lissabon, geschlossene Läden, packpapiergraue Nebelfalten, Autobusse, die mit ihren Scheinwerferhänden die kältestarre Morgenstille wegschoben, an einer Bushaltestelle ausgeschnittene Pappfiguren, das alles bis um neun Uhr aushalten müssen, um in eine Apotheke gehen und Aspirin kaufen zu können.

– Ich war damals verheiratet und hatte eine kleine Tochter, sagte der Leutnant und lächelte den Löffeln des Kellners zu, der ihm Fleisch servierte. Ich wohnte in der Rua da Mãe-d'Água neben dem Brunnen, und nach den Intimitäten, selbst wenn der Lichtschalter aus war, sah ich den runden Ball der Papierlampe, die einem riesigen Mond ähnelte, der japanische Gespenster in die Dunkelheit säte. (Der Atem der Frau neben ihm und der Tochter im anderen Zimmer überschwemmen die Wohnung mit einem Raunen aus Geräuschen, die an- und abschwollen wie das leichte Rascheln eines Kleides. Ein elektrisches Haushaltsgerät begann plötzlich im Dunkeln wie ein Traktor zu brummen, der einen Hang hinaufklettert, auf dem Bücherschrank hielten die Zeiger des Weckers reglos die Arme ausgebreitet, und der runde Papiermond schwebte an einem grünen Strick oben von der Decke, angepustet vom süßen Atem der Sterne da draußen, die den Steinen eines unlösbaren Damespiels glichen. Die Zeit, verdammte Scheiße, hat auch mich verschluckt, denkt er, dieses Bier schmeckt nach Bodensatz.) Wenn ich durch die Rua da Mãe-d'Água gehe, erinnere ich mich meistens nicht an das Gebäude, an Inês, die, mir den Rücken zugekehrt, lautlos auf den Turnschuhen in der Küche

hin und her geht, wobei ihr die ausgefransten Jeans auf die Fersen fallen: Sehen Sie, Herr Hauptmann, wie leicht man die Dinge vergißt.

– An dem Nachmittag bin ich auf Arbeitssuche zu meinem Onkel gegangen. Der Alte hatte einen Lastwagen, machte Umzüge, es bestand die Möglichkeit eines kleinen Anteils am Geschäft, und am nächsten Tag lud ich bereits Kommoden, Tische, Stühle, Waschmaschinen, Klaviere auf und ab, wobei mir zwei arme Kerle im Blaumann mit ausgegangener Zigarette im Mund halfen, die auf dem Rücken, von einem Schulterblatt zum anderen, ILÍDIO in ausgewaschenen Lettern trugen.

– Du bist also gestern angekommen, wie? bellte lautstark mein Onkel Ilídio aus dem Kabuff von seinem Trümmerschreibtisch, während er, ohne hinzusehen, in saudreckigen Rechnungen wühlte, in dem winzigen Raum, der ihm als Büro diente und der mit Kalendern, Blumentöpfen, Kästen mit Ferngläsern, Spinnweben, Papieren und Schubladenschränken mit Intarsien vollgestopft war.

Er war ein kleiner, asthmatischer, beinahe glatzköpfiger Mann, dessen Gesichtszüge sich mit einer nicht auf ein bestimmtes Ziel gerichteten Grimmigkeit kosmischen Ausmaßes konzentrierten, die vom schwankenden Lungenvolumen genährt wurde: er schwieg alle paar Minuten, schaute den Bügel an, auf dem der speckige Regenmantel schaukelte, und man sah, wie sich unter dem Hemd die Rippen bang wie die Wammen von Fröschen aufblähten und wieder einfielen.

– Und kaum von Bord gegangen, piff der Alte, erscheinst du hier bei mir und bettelst um eine Anstellung.

Er betrachtete wütend die Knoten der Finger und bellte ihm aufgebracht zu:

– Warst du wenigstens so vernünftig, was zu Mittag zu essen?

– Er war immer so, erklärte mir der Soldat, er war auf sich selbst stocksauer, wenn er jemanden mochte.

Seine Hand bewegte sich am Körper und fegte Gespenster weg:

– Er hatte im November eine Thrombose, die hat ihm die linke Seite gelähmt, ich kümmere mich praktisch um alles. Eines schönen Tages pffft und – man glaubt es kaum, Herr Hauptmann, nicht wahr?

– Ich habe mich ein paar Tage später wieder bei der Bank gemeldet, sagte der Leutnant. Ich habe mich ins Büro gesetzt, die Tür geschlossen und gedacht, Es hat überhaupt gar keinen Krieg gegeben, ich bin nicht über zwanzig Monate in Mosambik mit einem Gewehr auf dem Rücken rumgerannt, ich habe mir diesen Blödsinn heute nacht ausgedacht: die Ruhr, das abgestandene Wasser, die Toten, die Verwundeten, den Offizier der Pioniere, der einen Arm verlor, als er eine Mine entschärft hat. Ich dachte, Es hat keinen Krieg gegeben es hat keinen Krieg gegeben es hat keinen Krieg gegeben es hat keinen Krieg gegeben, und begann langsam zu vergessen. Als sie mir um elf den Kaffee brachten, hatte ich Lissabon nie verlassen, und Afrika war der Name von Flüssen, die man in der Schule auswendig lernen mußte und die man gleich wieder vergaß, um sie durch Gebirge, Grammatik und den Eisenbahnknotenpunkt der Beira Baixa zu ersetzen. Ich schaute die Leute an, Herr Hauptmann, die Sekretärinnen, die Kollegen, die Angestellten, die Laufburschen, bearbeitete Anträge, blätterte in Angeboten, unterzeichnete Berichte und dachte, Selbstverständlich war ich gestern auch hier, was für einen Scheiß hab ich denn bloß getrunken, daß ich heut nacht so viele Träume hatte?

Der Onkel trat aus dem Lager, indem er ihn vor sich herschob und ihm den zornigen, mühsamen Fischatem in den Rücken pustete, und trieb ihn auf dem Bürgersteig entlang (Gemüsekarren, Blumenkörbe, Fenster im Erdgeschoß, auf der Fensterbank Tratschweiber mit Murmelaugen) bis zu einem Eckschild, das aus den Angeln geraten an seiner Eisenstange schaukelte: zwei Stufen, feuchtes Halbdunkel, das nach Gekochtem roch, Tische mit Pa-

piertischtüchern, ein brüllendes Radio und hinten, am Ende des Raumes, hinter dem Tresen, mit wachsamem Hals ein Typ, der die verchromten Hebel der Kaffeemaschine rauf- und runterdrückte. Der Onkel hob den Arm, und ein zweiter Kerl legte Gabeln und Messer auf das Tischtuch, die so krumm waren, als hätte ein Maultier Minuten zuvor darauf herumgetrampelt, Teller mit angestoßenem Rand, einen Krug Wein, zwei Gläser, Brot, ein dreieckiges Zahnstocherbehältnis aus Plastik. Aus der Dienststeifrigkeit des Kellners schloß der Soldat, daß der Alte und er sich kannten.

– Ich esse nichts, schnaufte der Onkel. Und für den Jungen hier ein Steak vom leprakranken Esel.

Man konnte die Gäste im Dunkel der Taverne schlecht erkennen (Damit die nicht sehen, was für einen Mist sie schlucken, hauchte Senhor Ilídio mit einem grimmigen Kichern), gebeugte Gestalten, das Kratzen von Besteck, die undeutliche, von aufeinanderfolgenden Spiegelungen in den Fliesen verteilte Helligkeit des Herdes. Der Alte ließ ein Streichholz von einem Mundwinkel in den anderen wandern, während er eilig das Fleisch, die Kartoffeln, das Ei, das dicke Brötchenschiff kaute, doch das Mittagessen rutschte fast unzerstört durch die Regenrinne der Speiseröhre.

– Die Rechnung

verlangte der Onkel, während er die Schatten ringsum mit ärgerlichem Sarkasmus betrachtete. Draußen auf der Straße rann der regnerische März des Vortages an den altersschwachen Fassaden herunter wie die Schminke an einer weinenden Greisin.

– Wir kehrten in das winzige Büro zurück, erklärte der Soldat, er saß auf einem gesprungenen, quietschenden Stuhl, und ich stand so reglos wie möglich vor dem Schreibtisch, Herr Hauptmann, um nicht einen Fünfhundertblattstapel all dieser Papiere, dieses ganzen Mülls umzuwerfen.

(Der Onkel hörte ganz und gar auf, den Soldaten zu bemerken, reihte nachdenkliche Striche auf der Rückseite einer entsetzlich schmutzigen Rechnung auf, und plötzlich spähte er mit den

listigen Augen zu ihm rüber und erklärte mit entschiedenem Wispern

– Worauf wartest du noch, du Dummkopf, du hast eben gerade angefangen zu arbeiten.)

– Am schwersten ist es mir zu Hause gefallen, sagte der Leutnant. Ich kam aus der Bank, aber da fühlte ich mich wirklich fremd, Herr Hauptmann. Nicht bei der Arbeit, nicht im Restaurant, nicht in der Stadt, im Wagen, vielleicht weil ich die Musik so laut anstellte, wie es ging, und die Reklame und die Stimme des Sprechers mich zerstreuten, und dann, Sie wissen ja, wie das ist, wenn man fährt, will man nur nicht den Vordermann anfahren und nicht vom Hintermann angefahren werden, und dann sind da die Leute auf den Bürgersteigen, all diese Gesichter, die immer rennen und wechseln, von denen keines dem anderen gleicht, doch dann parkte ich den Wagen, stieg die Treppe hinauf, steckte den Schlüssel ins Schloß, und da war es wieder und wischte mir eins aus, dieses übliche, merkwürdige Gefühl: Ich schaute die Tische, die Borde, die Aschenbecher an und fragte mich selber, Wo zum Teufel sind die Bäume geblieben, warum sah ich die Bäume nicht, verstehen Sie, den Stacheldraht, die Unterstände, den Busch, ich stellte die Aktentasche ab, fiel mit der Zeitung aufs Sofa, meine Frau erschien lächelnd, und ich beugte mich in der Hoffnung vor, daß aus ihrem Schatten ein vertrautes Profil im Kampfanzug auftauchte.

– An jenem Abend mußte ich mit ihm essen, erzählte der Soldat. Er hat mich nicht eingeladen. Er hat es mir befohlen, Herr Hauptmann. Er lebte in einem Keller neben dem Campo de Santana in einer winkligen Gasse, die von Barbieren und Katzen bewohnt war.

Eine alterslose Frau, deren Hals von Vitiligoflecken übersät war, öffnete ihm schlurfend die Tür, ließ ein heiles und ein anderes blaues, leeres Auge auf ihm ruhen, das durchdringender zu sein schien als das gesunde, und sagte

– Man sieht meilenweit, daß Sie der Neffe von Ilídio sind, kommen Sie rein.

Wände voller Feuchtigkeitsflecken, voller Löcher von Nägeln, voller Insektenkotsprenkeln, nicht zusammenpassende Möbel, eine aufgeschlagene Zeitschrift auf einem Schaukelstuhl, Fliesen mit dem Benfica-Wappen, das Foto von meiner Mutter auf der Anrichte inmitten von billigen, orangefarbenen geschliffenen Gläsern, mit diesem schüchternen, verschämten Ausdruck, den ich so wenig kannte.

– Kümmern Sie sich nicht um die Unordnung, entschuldigte sich die Frau, ich war beim Kassenarzt und habe vier Stunden gewartet, bis ich drankam.

Das Foto der Mutter verfolgte ihn hartnäckig, ohne Unterlaß durch das Zimmer wie die Jesusse mit offengelegtem Herzen und dem Kokottenmund auf den Kalendern der Sakristeien, hinten in der Wohnung schlug ein Fenster heftig zu, und der Onkel im Unterhemd beschimpfte ihn, Hallo, Junge. Er hatte den gewohnten wütenden Gesichtsausdruck, doch eine Art Grimasse drückte seine winzigen Augenlider leicht zusammen. Guten Abend, Senhor, antwortete er und dachte, Ich bringe, verflucht noch mal, nicht die Lässigkeit auf, ihn anders anzureden. Sie setzten sich schließlich an den Tisch mit der ekligen schwarzgelb karierten Wachtuchdecke, die Frau rührte in Töpfen, der Onkel kratzte sich verlegen und schweigend den Nacken mit dem ellenlangen Nagel des kleinen Fingers: unglaublich, wie ähnlich der Alte einer Kröte ist, bemerkte der Soldat, der gleiche runde Leib, die gleichen dünnen Glieder, der gleiche große Mund. Er wollte gerade mit der Gemüsesuppe anfangen, da kam ein Mädchen im Anorak ins Zimmer, Hallo, Mutter, hallo, Onkel, und ich, den Löffel in der Luft, mit blödem Gesicht, den Pingpongblick zwischen dem Mädchen und dem Alten: Also hast du tatsächlich die Witwe geheiratet, wie immer heimlich behauptet wurde, bist du tatsächlich der zehn Jahre älteren Tussi ins Netz gegangen, und hat deshalb die Großmutter jedesmal protestiert und gekreischt, wenn dein Name erwähnt wurde, und der Zelluloidball hüpfte vom Onkel zum Mädchen, das ihm ein Bündel eiliger, verschwitzter Finger reichte,

Angenehm, sich an den Tisch setzte, Krümel und Rindenstücke mit dem Handrücken wegschob, sich vorbeugte und die Brühe zu schlucken begann, eine Magere, Herr Hauptmann, mit einer leichten Kartoffelnase und einer Narbe an der Wange, mit der schnellen, jähen Gestik eines Spatzen.

– Hast du sie bestiegen? fragte ich und suchte in der Tasche nach dem Taschentuch.

Eine Seespinne am Ende eines Armes flog vor uns vorbei, um an der Ecke zu landen, an der die Stabsoffiziere über dem gelben Senffäßchen wispernten.

– Das war erst sehr viel später, sagte der Soldat, monatelang hat sie sich überhaupt nicht um mich gekümmert. (Und sein Mund lächelte fest und hart, aus Kunststoff wie der einer Schauwindowsterpuppe.)

– Hat dich der Krieg so stumm wie ein Rabenfisch gemacht? fragte der Onkel aufgebracht. Kannst du reden?

Er aß seine Suppe auf, schneuzte sich an der Serviette und bedeckte einen monumentalen Rülpsler mit der Handfläche: Er fühlte den Bauch von Gasen aufgeblasen wie die Treppen und Gänge der U-Bahn zur Hauptverkehrszeit, jede Menge Windleute, die über die Stufen der Eingeweide trabten, Quietschen von Waggons, merkwürdige Schlenker, Schaumgepuste: Bin ich nervös, weil ich zurückgekommen und jetzt hier bei den Alten und ihr bin, in dieser engen, übelriechenden Wohnung, die ich nicht kenne, und eine Gräte nach der anderen auf die Gabel spucke? Noch nie habe ich so viele in einem einzigen Stück gehabt, Herr Hauptmann, wie bei jenem beschissenen Abendessen: der Onkel mummelte, das Kinn auf dem Teller, während das Asthma mühselig in seinem Rachen pfiiff. Ich hätte gern noch etwas Olivenöl gehabt, schämte mich aber, darum zu bitten, die Kartoffeln rollten sich um die Zunge, die Rübenschößlinge, die sich nicht zerfransen ließen, verstopften alles. Mir gegenüber hüstelte, die Zigarette zwischen den Fingern, der Leutnant:

– Bei der Scheiße, die sie uns im Busch zu essen gegeben

haben, Herr Hauptmann, hatte ich diese kleinen häuslichen Verwöhneinheiten vollkommen vergessen, die feuerfeste, wie der tote Mund des Vesuvs rauchende Jenaglasschüssel, das Benehmen, das ich beim Militär verlernt habe, die lächerlichen Gesellschaftstricks, die sie mir beigebracht hatten.

Er nahm unter dem zufriedenen, lächelnden, gespannten Gesichtsausdruck von Inês das Soufflé in Angriff, aber es schmeckte nach nichts. Nichts: nur eine weiche Masse, die er gleichgültig wie ein Strauß mit melancholischer, drängender Ungeduld aß, um so schnell wie möglich den Tellergrund zu sehen, und vielleicht würden auf dem Porzellan oder dem Plastik oder dem Glas die freundlichen Figuren der Kinderbreie auftauchen: gutgelaunte Mickymäuse, tanzende Donald Ducks, ein in einem Spielzeuggarten seilspringendes Mädchen, eine schwache Entschädigung für verquälte Mittagessen und peinvolle Abendessen, die einem von der Maurerkelle des Dienstmädchens in den Mund (Aufmachen) gestopft wurden. Im Küchenhof wuchsen im Sommer die Pflanzen auf den Blumentöpfen an einem geometrischen Spinnennetz aus Draht in den Himmel. Der Leutnant lächelte, ein Glas Wein in der Faust, seiner Frau zu:

– Es war großartig. (So viele Sachen aus Rohrgeflecht im Wohnzimmer, dachte er, Stühlchen, Schemel, Rahmen, Borde, und ein jäher Verdacht mahlte ihm die Eingeweide: wo hast du das Geld dafür her, du Miststück?) Die Stieftochter des Onkels, die über den aufgehäuften Trümmern des Fisches eine Birne schälte, schien sich über seine ängstliche Verlegenheit lustig zu machen:

– Und wie war das da in Afrika? fragte die Alte, als sie den Tisch abdeckte und die Teller aufgestapelt in die Küche trug. Sie bewegte sich mühsam, zog einen der Pantoffeln nach wie die dicke Hündin in der Kaserne, als sie eine Pfote gebrochen hatte und sich beschwerlich, schräg wie ein Schiff schaukelnd, vorwärts bewegte. Das Mädchen hob das Kinn, um besser zu hören. Ehrlich, war großartig, wiederholte der Leutnant zum besorgten Gesicht

seiner Frau genau in dem Augenblick, in dem die Tochter im Zimmer nebenan zu weinen begann, der Onkel verlangte, die Hände ungeduldig auf dem Tischtuch ausgebreitet, nach dem Kaffee, die Wasserspülung der Nachbarn entlud sich in einem zittrig rostigen Erbrechen: der Soldat ließ seine bescheidenen Pupillen umherwandern, verweilte am Augapfel der staubigen Glühbirne der Lampe, die ohne das schützende Lid eines Schirms an einem geflochtenen Kabel von der Decke hing. Aus den anderen Stockwerken drangen ferne gedämpfte Stimmen durch die Wände, der Helikopter transportierte den wie ein wertloses Bündel in eine zerschlissene Decke gewickelten unkenntlichen Leichnam nach Mueda. Das Mädchen wartete noch immer, das Messer reglos. Der Soldat preßte in einer Art Schluchzer mit so neutraler Stimme, wie er irgend konnte, aus der Kehle:

– Mehr oder weniger wie hier, Senhora, sagte er.

2

Der Oberstleutnant spähte aus dem zweiten Stock des Kommandeurbüros (zerbeulter Schreibtisch, Fahnen, Regale, der ewig gleiche Anblick des lauen, lastenden, schleppenden Nichtstuns der Kasernen): ein Soldat schnitt dort unten das Gras in den Beeten, Köche rupften Hühner, der Radar vom Flughafen kreiselte in der Ferne wie eine Sonnenblume aus Draht:

– Alle sind schon gegangen, sagte er, ohne den Mund zu bewegen, indem er auf das verlassene Portal mit dem Wappen blickte. Es waren noch ein Oberstleutnant und drei Majore im Raum, alle mit einem Glas Portwein zwischen den Fingernägeln. Einer der Majore schenkte sich aus der auf einem Metalltablett abgestellten Flasche nach und hob das Glas kritisch auf Augenhöhe. Er hatte Frauenhüften, hängende Wangen und eine kleine Spange mit Orden an der Jacke:

– Erdöl aus Arabien, meinte er beifällig. So was haben wir seit fast dreißig Monaten nicht mehr getrunken.

Der zweite Oberstleutnant bot ringsum spanische Zigarillos aus einem Holzkästchen an, doch der, der aus dem Krieg gekommen war, beachtete den Tabak nicht: er stand weiter am Fenster, schob mit der Hand den Brautschleier der Gardinen zur Seite und hatte dieser Art von traurigen Geburtstagsfeier den Rücken zugewandt, die fünf düstere, verbrauchte Männer abhielten. Die frisch gestrichenen Wände des Büros dünsteten ein übelkeitserregendes Klima aus, das von dem weichen Körper des über den Standarten eingerahmten Admirals herzurühren schien, der sie mit den lichtlosen Äuglein eines Spanferkels prüfend betrachtete. Einige hohe Gebäude waren in der Ferne zu erkennen: der Nebel löste sich in langsame schmutzige Lumpen auf, die verblaßten

und sich in müder Trägheit neu zusammenfanden. Die Majore zündeten sich lustlos scherzend gegenseitig die Zigarillos an, und ein saurer, dicker Geruch breitete sich im Zimmer aus: Afrika, dachte der Oberstleutnant, die Erde von Mosambik nach dem Regen, Grillen, die zum Nachtgesang die Flügel lösen, der Funkoffizier sehr ernst in Habtachtstellung an der Tür, in der Hand ein Papier:

– Erlauben Sie?

– Deine Frau? fragte der Kommandeur der Kaserne, der hin und wieder mit einem Clownstick die Hosen hochzog. Er war der beste Schüler im Kurs gewesen und ein ordentlicher Fechter, doch hier, vor ihm, kam er ihm wie ein verklemmter, dummer Alter vor, der unbedingt gefallen wollte, als bettelte er um eine Anstellung.

– Ich hatte keine Zeit, ins Krankenhaus zu gehen, antwortete er unwirsch, um augenblicklich seinen barschen Ton zu bereuen und die Schultern hochzuziehen: Sie hatte wegen der Bestrahlungen etwas abgenommen, aber du weißt ja, wie das mit den Briefen von Angehörigen ist: Sie würden uns weniger beunruhigen, wenn sie die Wahrheit erzählten. (Und er dachte, Ich kann mich schon gar nicht mehr daran erinnern, ob du hübsch warst, als ich dich kennengelernt habe, ich werde die Schublade mit den Fotos aufmachen und über den Müll der Vergangenheit staunen.)

– Ich wette, niemand weiß, daß du zurück bist, lächelte ihm der Kommandeur freundschaftlich zu, während er sich die Hosen etwas kräftiger hochzog. Mein Wagen steht unten für dich bereit.

Der Funkoffizier machte einen Schritt nach vorn und streckte die Nachricht aus:

– Am sechszwanzigsten brechen wir nach Lissabon auf.

Der Freund drückte das Zigarillo mitten im Glasaschenbecher aus: man konnte die Zufahrten zur Autobahn sehen, noch mehr Bäume, übereinandergehäufte Häuser, als stiege die Stadt auf einer dieser beweglichen Bühnen des Casinos in sich selber hinab:

Herr Geschäftsführer, alle Nutten von Lourenço Marques zu mir nach Haus.

– Du bist nicht der einzige, der in dieser Scheiße steckt, jammerte der Fechter. Sieh mich an: wer würde sagen, daß ich fünf- undvierzig Jahre alt bin, verdammt? Und jetzt im August, stell dir vor, ich in Guinea.

Er schaute ungläubig auf die Buchstaben, während er in seiner Hemdtasche nach Streichhölzern suchte: die Flamme beleuchtete Teile seines langen Gesichts, zwei tiefe, vertikale Falten an der Wurzel der Wangenknochen, die braune Narbe des Kiefers, dahinter eine Landkarte bunter Flecken. Der Funkoffizier putzte die Brille mit dem Taschentuch. In der Stille ähnelten die Wachposten kleinen kubischen, zur dunklen Drohung des Busches hingewandten Hügeln. Der Oberstleutnant strich sich übers schütterere Haar, hob den Kopf, und der andere traf auf seine hellen, tiefliegenden, ausdruckslosen Augen:

– Übergeben Sie es Major Albuquerque, er soll sich darum kümmern. Sie können gehen.

Er stieg die Treppen der Kaserne hinunter, ohne die Grüße zu beachten, und setzte sich neben den Koffer und den Sack auf die Rückbank des schwarzen Volkswagens des Kommandeurs, den ein Gefreiter fuhr, der mit seinem blonden Schnurrbärtchen was von einem Fadosänger hatte:

– Zum Krebsinstitut, befahl er mit belegter, schneller Stimme, in der die beiden Worte einander verschlangen wie zornige Hunde.

Die Reifen lösten sich vom Schotter, der Wagen glitt zum Wappentor, wobei er unter mühevолlem Dosengeschepper den Kotflügel nachzog, und verlor sich im Verkehr von Encarnação im Schatten eines riesigen Lastwagens mit sechs Rädern.

– Lissabon hat sie alle verschluckt, Herr Hauptmann, jeder ist in seine eigene Richtung gegangen wie ein Wurf, der sich verstreut, sagte der Leutnant. Und heute, nach zehn Jahren wieder hier vereint, sind wir nicht mehr dieselben: es ist so viel in dieser Zeit passiert.

Der Funkoffizier stützte die Ellenbogen aufs Tischtuch und beugte, den Fisch vergessend, den sanften Glanz der Brillengläser zu mir:

– Als wir zweiundsiebzig angekommen sind, gehörte ich der Organisation bereits seit fünf Jahren an. Sie wollten nicht, daß ich heimlich abhaute oder in den Untergrund ging oder Beamter wurde: es war wichtig für uns, Herr Hauptmann, Leute in der Armee zu haben, von innen heraus zu begreifen, was passierte, im Inneren der Maschine zu wirken: wir wußten, daß die einzige Möglichkeit einer Veränderung zwangsläufig von dort kommen würde.

Auf dem Weg nach Sete Rios wandte der Oberstleutnant den Blick kein einziges Mal vom Nacken des Fahrers, vom kurzgeschorenen Haar, den Sommersprossen oder Pickeln oder Pusteln am Hemdkragen. Der Volkswagen roch nach den Zigarillos und dem After-shave des Kommandeurs, in dem in die Tür eingelassenen Metallaschenbecher häuften und wanden sich Kippen wie Würmer: Warum zum Teufel schreiben sie uns so behutsam nach Afrika, dachte er, als hätten sie es mit Genesenden und Kindern zu tun, warum lügen sie uns mit dem endlosen, konzentrischen, dummen Um-den-Brei-Herumgerede an: Das Kobalt hat mir ziemlich gutgetan, Lieber, ich habe überhaupt keine Schmerzen, habe nicht noch mehr abgenommen, der Arzt ist wahnsinnig nett, er kennt dich, er war mit dir im Gymnasium in einer Klasse.

– Und mir fiel sofort ein mickriger Kerl mit großer Nase ein, sagte der Oberstleutnant zu mir, einer, der in Turnen furchtbar schlecht war und ständig um den blöden Priester rumwuselte, der Moralunterricht gab, einer, der immer ganz fromm war, immer spendete, immer zur Messe ging und sich für die Prügel, die wir ihm als Kinder verpaßt haben, rächte, indem er den Leuten die Bäuche aufschnitt.

Vor dem Raum, in dem die Sprechstunde abgehalten wurde, gab es viele Kranke, die still und schafsgleich darauf warteten, daß eine Tür aufging und ihr Name gerufen wurde, sie betrachteten, abgetastet, ihnen etwas verschrieben, sie berieten, sie mit einem

Rezept in der Hand wieder weggeschickt wurden: Kommen Sie im nächsten Monat oder im übernächsten oder im überübernächsten, im überüberübernächsten Monat wieder, tut uns leid, vielleicht haben wir dann ein Bett frei. Leute auf langen Bänken, Papier, Zigarettenkippen und Mandarinenschalen auf dem Boden, das Aschgrau einer granulösen Helligkeit trübte schräg die Gesichter, eine Frau im Kittel fegte zwischen tausend Beinen den Müll in ein Holzgefäß. Der Schnuller eines Säuglings fiel auf die unsäglich dreckigen Fliesen, und die Mutter stopfte ihn geschwind wieder in den zu einem gräßlichen Gebrüll aufgerissenen Mund. Ein gelblicher Mann neben ihm, so dünn, daß er wie aus Draht gemacht wirkte, las die sorgfältig mit dem Daumnagel gefaltete Zeitung: die letzte Haltestelle, der letzte Bahnhof, die Endstation: die Typen von den Bestattungsunternehmen müssen hier täglich vor Anker gehen und ihre Geschäfte abschätzen, Bilanz ziehen, die Anzahl der Särge errechnen.

– Natürlich war ich im Ausland, erklärte der Funkoffizier, während er feinsäuberlich die Haut des Fisches mit der Messerspitze abhob, aber aus nahestehenden Gründen bin ich nicht über Paris hinausgekommen. Sie machen sich keine Vorstellung von der Menge der Informanten, Herr Hauptmann, die die politische Polizei außerhalb Portugals ausgesät hatte.

Er fragte einen Angestellten mittleren Alters, der humpelnd ein Bündel Wäsche transportierte, nach der Station seiner Frau und landete, indem er gewissenhaft dem komplizierten Rat, den man ihm gegeben hatte, gefolgt, Treppen hinaufgestiegen, über Stufen gestolpert war, sich auf Korridoren verlaufen hatte, die von bleistiftgeschriebenen Sätzen verkratzt waren, schließlich in einem engen Labor, in dem ein Glatzkopf in Schürze, die Hände in den Taschen, eine Reihe Reagenzgläser in einem Holzständer betrachtete.

– Zehn Jahre, das ist eine verdammt lange Zeit, sagte der Leutnant, indem er gemächlich den Kopf schüttelte. Sehen Sie doch nur, wie ich mich verändert habe.

– Drei Kinder, Herr Hauptmann, flüsterte der Soldat mir zu. Ich habe ab der zweiten Monatshälfte Mordsschwierigkeiten.

Er versuchte den Weg noch einmal in umgekehrter Richtung zu gehen, doch er fühlte sich verloren in einem Labyrinth aus Wänden, Ecken, Stufen, Türen, die sich nicht öffneten, Fahrstuhlknöpfen, auf die er nicht zu drücken wagte. Hin und wieder begegnete er einer von zwei weiblichen Hilfskräften gefahrenen Krankenbahre auf Rädern (eine von ihnen hielt unweigerlich eine Flasche Infusionslösung wie ein Banner in der hochgereckten Hand), auf der, einem Spatzen gleich, ein Typ mit geschlossenen Augen und einem Wasserspeiermund lag. Abblätternde Decken, Stücke von mit rosa Pflaster angeklebten Plakaten, kreisrund und eiweißglibbrig ein riesiger Fleck Auswurf: einen Augenblick lang stellte er sich Keller voller Leichen vor, die sich wie er in dem Irrgarten mit spärlichen, vor der gleichförmigen Melancholie des Nachmittags verschlossenen Fenstern verliefen, in dem es nach Äther, Desinfektionsmittel und Toilettenpisse roch. An die Stelle der demütigen, schweigenden Geschöpfe am Eingang trat nun das Echo seiner eigenen Schuhe und der Klang seiner bangen Bronchitis (wie wenn er im Radio die Appelle der angegriffenen Kompanien hörte, wenn er sich über den Gefreiten beugte, um unter Gepfeife die panisch flehenden Schreie zu hören), bis er zufällig eine Schwingtür aufstieß und sich plötzlich inmitten eines von Betten und weißgestrichenen Nachttischen überschwemmten Saales befand, in dessen Mitte eine Gruppe Ärzte feierlich konferierte.

– Meine Frau ist zweiundsiebzig gestorben, am Tag vor unserer Rückkehr aus Mosambik, sagte der Oberstleutnant, während er einen Zahnstocher peinlich genau in gleiche Teile zerbrach, die er parallel zueinander auf dem Tischtuch aufreichte. Er hustete, und seine Schläfen fielen ein wie die eines erschöpften Hundes:

– Ich bin nicht einmal rechtzeitig gekommen, um an der Beerdigung teilzunehmen.

Und ich dachte, während ich auf die Glatzen, die grauen Haare, die verbrauchten Gesichter schaute, die lächelten, kauten und redeten: Sind wir für nichts und wieder nichts gealtert, oder ist irgend etwas, wird noch irgend etwas möglich sein? Denn das war für mich das Schlimmste, die Vorstellung, daß wir uns umsonst den Arsch aufgerissen haben, uns grundlos verbraucht hatten.

– Sogar die Concierge in dem Gebäude, in dem ich in Barcelona gewohnt habe, führte der Funker als Beispiel an, ging regelmäßig zum Typen von der Pide in der Botschaft, um zu erzählen, was die Portugiesen aus dem Haus so machten. Natürlich haben wir uns weit weg davon getroffen, in den Cafés, in den Parks, in Kirchen, in der U-Bahn, aber fast immer mit der gleichen Wachsamkeit, den gleichen Vorsichtsmaßnahmen wie in Lissabon.

– Zehn Jahre, Herr Hauptmann, wiederholte ungläubig der Leutnant. Zehn Jahre, und irgendwie hat man's nicht gemerkt.

Der Oberstleutnant versuchte einen kleinen, schüchternen Schritt in den Krankensaal zu machen (womöglich schwebte der mickrige Mitschüler hier jetzt ungeheuer wichtig herum), er sah, wie ein spinnenartiges Wesen eine Bettpfanne unter Hinterbacken hervorzog und sie auf den Boden stellte, schaute eine Sekunde lang auf spindeldürre, behaarte Schenkel, die sich bewegten, ein Paar riesiger Augenhöhlen, das ihn ohne Neugier und ohne Scham ansah, nur wie vage Schwäne auf der Oberfläche vollkommener Gleichgültigkeit schwamm, sah ausgestreckte Oberkörper, denen Substanz und Gewicht abhanden gekommen waren, wie die der Schwarzen von den illegalen Feldern, die die südafrikanischen Hubschrauber aus dem Busch brachten, er zog neben dem Kommandoposten die Pistole, der Typ sah ihn mit schlaffen Gliedern ohne Furcht, ohne Haß an, und ich war unfähig abzu drücken, zuzusehen, wie er, ohne zu protestieren, auf dem Boden zusammensackte. Einer der Ärzte schaute ihn, am Strang des Stethoskops gehenkt, fragend an: Ob das der Idiot aus dem Gymnasium war, dachte er, doch in Wahrheit fühlte er sich verschreckt und schwindlig, ohne Worte, und so begann er den Rückzug, bis

seine Hand das kühle Metall des Türgriffs berührte. Die Ärzte, die plötzlich riesig waren, betrachteten ihn mit einem Ausdruck, der ihm wie ein ungeheurer Vorwurf vorkam: Ehrlich, ich habe nicht getötet, schrie der Oberstleutnant stumm, ich habe nicht abgedrückt, ich habe nicht einmal den Lauf der Waffe bis zu den Lumpen der Brust gehoben. Er öffnete zutiefst niedergeschlagen die Tür, und wieder die nicht gerade sauberen Korridore, die zerrissenen Plakate, die mit Bleistift an die Wand geschriebenen Toilettenobszönitäten, das übliche Labyrinth aus Desinfektionsmittel und Äther, Angestellte, die Eimer oder Bündel oder Kästen mit Verbandsmaterial trugen oder verchromte Wagen voller Blechteller mit Essen steuerten. Auf der anderen Seite der Fenster war der Himmel inzwischen blau geworden über den backsteinfarbenen Zähnen der Dächer, den kleinen Balkonen mit Blumentöpfen und Pflanzen und dem Saatfeld der Fernsehantennen, deren Früchte zittrige, an Drahtzweigen hängende Regentropfen waren. Ein enger Fahrstuhl mit einem Schwarm schwätzender, lachender junger Krankenschwestern spuckte ihn in der Halle aus, in der er wieder auf die traurigen grauen Menschen traf, die schweigend auf die Sprechstunde warteten. Er fragte einen übelriechenden Alten mit Tirolerhut und dann ein Männlein mit finsterem Bart, Wo finde ich bitte das Sekretariat? Die anderen gaben eilig umfangreiche Meinungen dazu ab, und der Oberstleutnant ging aufs Geratewohl zwischen Holzbänken und Spucknapfen hindurch, bis er eine Reihe von Schaltern fand, die genauso aussahen wie die Öffnungen in Hundehütten und für seine Größe zu tief angebracht waren. Er bückte sich und traf auf ein milchiges, geschminktes Frauengesicht: Was kann ich für Sie tun? Die anderen Angestellten schrieben angeödet, knurrten ins Telefon, schauten in Karteikästen nach. Die Frau hörte ihn auf dem Bleistift kauend an: sie hatte einen abgebrochenen Vorderzahn, doch die von Creme bedeckten Wangen wirkten rund und glatt, und ein sanfter Duft stieg aus ihrem Haar auf: Hier ist die Buchhaltung, wenn Sie eine Information brauchen, wenden Sie sich bitte an die Schalter

dort hinten, und ein von Armreifen scheppernder Arm tauchte von drinnen auf und richtete die ellenlangen Fingernägel nach links: eine resignierte Schlange, das matte Geräusch von Stempeln, der Oberstleutnant wartete gehorsam im Halbdunkel eines Korridorendes hinter einer greisen Nonne, bis er an der Reihe war, während jemand die ganze Zeit hinter seinem Rücken keuchte, er bückte sich wieder, Ich hätte gern gewußt, wo. Jetzt war da ein Typ mit Diabetikeratem, der ihn aufgeregt, hypernervös in Papieren blättern, abfertigte, wobei er ständig die Fingergelenke in einem kreisrunden Schwamm naß machte, ein dickes Register von einem Bord nahm, Seite um Seite mit dem Zeigefinger hinunterfuhr, einem unsichtbaren Kollegen ein Schimpfwort zubrüllte, in Heften, noch mehr Registern, losen Dokumenten wühlte, dann, während er sich mit einem widerspenstigen Feuerzeug eine Zigarette anzündete, bei einem Dossier mit blauem Einband verweilte, während er es, seine Lippen bewegend, entzifferte, Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihre Gattin gestorben ist und ihre Leiche das Krankenhaus bereits verlassen hat, die Familie hat sie, wie der beigefügten Anmerkung zu entnehmen ist, gleich nach der Obduktion abholen lassen. Er dachte, Das ist bestimmt ein Irrtum, noch nie hat in Portugal irgendeine Geschäftsstelle richtig funktioniert, sie verwechseln Namen, verwechseln Daten, verwechseln Leben, verwechseln Kinder in den Geburtskliniken, wie sollte es hier anders sein. Welche Station? fragte er. Keine Station, antwortete träge der Diabetiker, heute hat eine Kranke den Platz der Verstorbenen eingenommen. Meiner Frau ging es besser, ich habe erst vor ein paar Tagen einen Brief von ihr bekommen, brüllte der Oberstleutnant, indem er den Schalter so fest packte, daß seine Finger weiß wurden: die Schlange wogte verwirrt in der Dunkelheit, der Atem wandte den Kopf und sagte, Senhor Mendes, könnten Sie mal kurz an meinen Schalter kommen? Senhor Mendes hatte ein Mondgesicht und die Höflichkeit eines tyrannischen Abteilungsleiters. Der Diabetiker verlosch ehrerbietig, um ihm Platz zu machen, und Senhor Men-

des begutachtete die Litzen des Oberstleutnants und meinte mit pompöser Komplizenhaftigkeit von Befehlshaber zu Befehlshaber, Irgendeine Reklamation, was meine Abteilung betrifft? Ich hob die Pistole bis auf Schulterhöhe, drückte ab, und der Schwarze sackte zusammen, saß da, die Hände überm Bauch, und starrte mich ohne Feindseligkeit oder Überraschung an: ein Blutfaden rann langsam zu seinen Hosen hinunter, seine Fußsohlen bildeten eine unentwirrbare Geographie aus Falten und Rissen und Schrunden. Er blieb lange mit der Pistole an der Hüfte stehen, zugleich fasziniert und erschrocken, der Schwarze würgte eine Art Erbrochenes heraus, seine Hand griff matt aufs Geratewohl ins Haar des Grases, Was habe ich getan? Senhor Mendes lächelte abwartend, während er den gepunkteten Knoten seiner Krawatte richtete, der Oberstleutnant kräuselte die Nase, schniefte, beugte sich noch weiter vor: Ich bin heute aus Mosambik zurückgekommen und wollte nur darum bitten, daß man mir erklärt, auf welcher Station meine Frau liegt. Senhor Mendes warf dem Diabetiker sofort einen indignierten Seitenblick zu, der sich seinerseits beeilte, hastig in seinen wirren Papieren zu wühlen. Ein erneuter blutrünstiger Seitenblick: Nun reißen Sie sich doch zusammen, und zeigen Sie mir die Sachen. Er trug neben dem Ehering einen Ring mit schwarzem Stein, als Baby haben sie ihm eine goldene Nadel an die Brust gesteckt, die bat NEHMEN SIE MICH NICHT AUF DEN ARM, bis zum sechzehnten Lebensjahr wachte er im vollgepißten Bett auf. Der Mondjunge studierte sorgfältig abwägend die Dokumente, schrieb kluge Sätze mit dem Kugelschreiber an den Rand. Die Leute hinter dem Oberstleutnant protestierten

(– Als würde ein unförmiges Tier, klärte er mich auf, eine Art Saurier, mir was in den Nacken flüstern)

Senhor Mendes sah ihn sehr ernst an, verzog den feierlichen Mund, öffnete ihn, um eine Rede zu beginnen, schloß ihn wieder, öffnete ihn, schloß ihn, befahl schließlich dem Diabetiker, Machen Sie dem Herrn Offizier die Tür da auf, damit wir uns ungestört unterhalten können. Da hatte ich es jedoch begriffen und

machte mich, ohne sie eines Blickes zu würdigen, auf den Weg zum Ausgang, merkte, daß sie mich krächzend aus der Ferne riefen, Seien Sie so gut seien Sie so gut seien Sie so gut, wie die Vögel in der Tagundnachtgleiche der Strände, ich erreichte den Garten über eine enge Treppe am Ende des Gebäudes, wo ein Bauer im Blaumann liebevoll die Beete goß, und ich trottete leer (erzählte er mir, die Ellenbogen auf dem Tischtuch, während er sich, das Abendessen vergessend, eine Zigarette anzündete), ohne Bangigkeit, ohne Trauer, ohne Schmerz, ohne irgend etwas, vollkommen hohl an den verbrauchten Wänden entlang zum schwarzen Volkswagen der Kaserne, vermied es, über den Schlauch zu stolpern, sprang über die ohnmächtigen Pflanzen und die geometrischen Umrandungen des Rasens, begegnete Kranken und Besuchern und Krankenschwestern und Ärzten und allen, die, der Teufel soll sie holen, hereinkamen und hinausgingen, ich umrundete die warmen Rücken der geparkten Autos, öffnete die Tür und setzte mich auf den Rücksitz, sah die fragenden, augenblicklich wachen Pupillen des Fahrers, der im Rechteck des Spiegels am Steuer geschlummert hatte, Fahr nach Anjos, und setz die Mütze gerade auf, befahl ich, bist du Soldat oder Lude?, er kaute während der ganzen Fahrt auf dem Filter seiner Zigarette, die er nicht ansteckte, startete wie ein ausgestopftes Käuzchen oder eine Wachs-puppe auf die Häuser, die Straßen, die Gassen, die Gäßchen, die kleinen Plätze, leer (beschrieb er mir), immer leer, zeigte dem Blondem das Gebäude, lehnte ab, daß man ihm den Koffer und den Sack hineinrug, fuhr hinauf, ohne einen einzigen Blick in den von Kratzern blinden Spiegel des Fahrstuhls zu werfen, der Körper des Schwarzen entspannte sich schließlich, die Kinnlade öffnete sich schief in einer merkwürdigen Grimasse, die Hand wies mit der Handfläche nach oben auf die schütterten Wipfel der Bäume, Ich habe ihn getötet, Ich habe sie getötet, der Pulvergeruch biß in seiner Nase, Ich habe sie mit meinen quasi nicht vorhandenen Nachrichten getötet, meinem Desinteresse, meiner Kälte, niemand erwartete ihn auf der Diele, und die übertriebene Ordnung

beunruhigte ihn, er zog am Riemen des Rolladens im Wohnzimmer und stieß auf sein eigenes Bild in Uniform auf einem niedrigen Tischchen, Aschenbecher ohne Kippen, den Fernseher, Bücher, Wer hat das alles saubergemacht?, er ging ins Schlafzimmer, wo das Bett mit einer Häkeldecke darauf fast die gesamte Auslegeware einnahm, er machte die Nachttischlampe auf seiner Seite an, und die Wände leuchteten in konzentrischen Lichtkreisen, Ich habe Angst, am Knauf der Schranktür zu drehen und auf deine Kleider zu treffen, deine Schuhe, deine an einer Stoffbahn hängenden Gürtel, er zog sich langsam aus, ließ die Jacke, die Hose, das Hemd auf den Fußboden um ihn herum fallen, Begrabt ihn außerhalb des Stacheldrahts, befahl er dem Oberfeldwebel, der herbeigeeilt kam, und während er sich seiner Strümpfe entledigte, fing der Schwarze wieder an, mit endloser Langsamkeit, in sich gedreht wie die Kühlschlange eines Destillierkolbens, zusammenzusinken, der Knall des Schusses hallte ihm ständig in den Ohren wider, er bewegte den Hebel der Dusche zur Seite, und der Glasstrahl des Wassers verformte das Bild der Bahre, die sich schnell in Richtung der Schützengräben entfernte, voran die kleine dienstbeflissene Gestalt des Oberfeldwebels, Grabt schnell ein Loch, steckt ihn da rein, macht in Gottes Namen bloß schnell, er kam tropfend aus dem Bad, suchte blind nach dem Handtuch, Warum zum Teufel habe ich dich nicht zu mir geholt, habe ich nicht einen ruhigen Ort in der nächsten kleinen Stadt für dich gefunden, um dich in meiner Freizeit zu besuchen, wir hätten zusammensein, reden, uns lieben können, ich hätte deine Zunge fühlen können, wie sie mir im Taumel des Orgasmus das Brusthaar leckt, den ausgestreckten Körper, der wie ein Bogen gespannt ist, um ganz und gar die Peitschenhiebe meines Blutes zu empfangen, wir hätten deine ewig faden Abendessen zu uns nehmen können, ich hätte mit dir in Shorts auf der Veranda sitzen und die Nacht einatmen können, den heißen Atem Afrikas voll rätselhaften Insekten, Aufblitzen unbegreiflicher Helligkeiten, riesigen Schatten, namenlosen Sternen und rauhen, fröhlichen Stimmen, es gelang

ihm, zähneklappernd ein Handtuch aus dem Kommodenberg auf dem Flur zu ziehen, und er warf einen Blick in die Küche, kein Teller in der Spüle, keine Schüssel, keine Bratpfanne, keine Gabel, der Herd ohne Saucenflecken, der Kühlschrank makellos, im Innenbord der Tür eine einsame Flasche Mineralwasser, Bestimmt ist mein Schwiegersohn hiergewesen und hat mir den ganzen Whisky weggenuckelt, in der Bar im Wohnzimmer war noch etwas Gin, und er steckte sich die Flasche mit einer automatischen, unüberlegten Bewegung zwischen die Zähne, und in genau diesem Augenblick fing das Telefon an zu klingeln, sie werden bereits wissen, daß ich zurückgekommen bin, sie suchen mich überall in der Stadt, bedrückt, feierlich, ernst, voll klebrigem Verständnis und resignierten Ratschlägen, Nimm Haltung an, brüllte der Oberstleutnant den Guerillero an, du redest mit einem Weißen, ich will wissen, was die Frelimo gegen uns plant, hinten hockten die Soldaten auf Kisten, tranken Bier an der improvisierten Bar, der Schwarze starrte ihn, ohne zu antworten, an, er öffnete den Verschuß des Pistolenhalters, Alles, was ihr vorhabt, um uns eins auszuwischen, du Arschloch, er wählte ein Hemd und ein Paar Hosen aus und zog sich ohne Eile an, beobachtete aus dem Fenster die schlaffe Ruhe Lissabons, die sanften Farben des Abends, den trägen, kranken Verkehr, Wärsst du bei mir gewesen, wärsst du nicht gestorben, wärsst du nicht einfach mit der lebenswürdigen, unglaublich beharrlichen Selbstaufgabe eines Tieres gestorben, Wann findet der nächste Angriff statt, du Hornochse?, die rötlichen, gefühllosen, furchtlosen Augen des Schwarzen lösten sich in einer Art Jodtinktur aus Blut auf, Wie viele Mörser, wie viele Bazookas, wie viele Geschütze ohne Rückstoß, er suchte in der Schublade die Hausjacke aus Wolle, Eines Tages werde ich mit diesem gräßlichen Lumpen noch die Badewanne putzen, drohte scherzhaft meine Frau mit ausgestrecktem Finger, er trank noch einen Schluck Gin und versuchte, sich an ihr Äußeres, ihr Gesicht, ihre Gesten, ihre Stimme zu erinnern, und ganz allmählich tauchte in seinem Gedächtnis eine diffuse Gestalt, ein Gesicht

wie aus Wasser, durchsichtiges Winken auf, Geräusche, die in ungeheurer Entfernung flüssig auseinanderfielen, er hockte sich, die Flasche zwischen den Beinen, auf den Boden, und das Telefon hörte nicht auf, ihn schrill zu rufen, er stand immer noch auf derselben Stelle, die Pistole in der Faust, als der Feldwebel ihn am Ellenbogen berührte, Wir sind mit der kleinen Arbeit fertig, Herr Kommandeur, Wie haben sie die kleine Arbeit denn zu Ende bringen können, fragte er sich, wo doch der Schwarze ununterbrochen vor mir umfällt, er ständig auf dem Boden zusammensackt, die Hände auf dem Bauchnabel, vor meiner aufgewühlten Pein, du hast mich nach Angola und nach Guinea begleitet, dachte der Oberstleutnant, aber nicht nach Mosambik, du wurdest dünner, klagtest über Schmerzen in der Brust, sankst manchmal mit schweißbedeckten Augenlidern auf einen Stuhl, ließest einen abwesenden, trüben Blick zu mir herübergleiten, der Arzt riet zu Laboruntersuchungen, Röntgenaufnahmen, komplizierten Untersuchungen, sie hatte sich am Kai verabschiedet, in einer plötzlich viel zu großen Jacke, der Ehering fiel ab, die Armreifen fielen ab, die Schuhe tanzten um die Füße, der Gin beschleunigte allmählich seinen Herzschlag, Ich bin alt, kann keinen Alkohol mehr vertragen wie früher, er versetzte dem Aschenbecher einen unbeabsichtigten Schlag, und die Kippen verstreuten sich auf dem Teppich, Die Augen des Schwarzen, verstehen Sie, klagten mich nicht an, verurteilten mich nicht (sagte er zu mir, indem er einen neuen Zahnstocher auf dem Tischtuch zerbrach), ich war es, der mich anklagte und verurteilte, mich unheilbar zerstörte, er nickte dem Feldwebel zu und stieß die Tür zum Büro auf, das mit Zeichnungen und Landkarten tapeziert war und ein kleines Fenster zum aufgegebenen Eingeborenendorf hatte, eingestürzte Strohhütten, Stämme, von Unkraut überwucherte Verlassenheit, die wortreich optimistischen Briefe aus Lissabon verwirrten ihn, wenn die Untersuchungen ganz normal sind, warum drücken sie sich in dem, was sie schreiben, nicht klarer aus, warum rechtfertigen sie den Grund für die Operation, die Röntgenaufnahmen, die Medika-

mente nicht, er stützte sich zu kräftig auf einen runden, dreibeinigen Tisch voller Nippes und Kästchen, und der ganze kostbare Plunder rutschte über das Deckchen und stürzte auf ihn herunter, der Deckel eines Porzellanherzens zerschellte in tausend Stücke, das Telefon sprudelte weiter schrill und monoton: Wäre ich hiergeblieben, wärest du nicht gestorben, ich hätte dein Handgelenk erfaßt und hätte dich nicht sterben lassen, hätte dir erklärt, daß die Wohnung zu groß wird, daß ich dich brauche, daß ich allein nicht atmen kann, ich habe da etwas zwischen den Rippen, einen Pflock, einen Schraubenschlüssel, der zuzieht, ein Unbehagen, eine Agonie, ein namenloses Unwohlsein, morgen ziehe ich ins Schlafzimmer, ohne die Koffer auszupacken, Wie viele Geschütze, du Mistkerl, wie viele Mörser, wie viele Männer, er trug gewöhnliche Gummistiefel, und die Beine stiegen dünn, schokoladenfarben bis zu den khakifarbenen Shorts auf, er versuchte mit der Flasche aufzustehen und stolperte, das Gesicht zur Erde, auf wackligen Gliedern, begegnete in einem unerwarteten Spiegel seinem offenen Mund, dem zerzausten Haar, dem ziellosen Blick, setzte sich ins Büro und zog den Whisky aus der Schublade, während sein Zeigefinger unaufhörlich den Abzug drückte, Wir haben diesen Affen hier gefaßt, als er bei einem Rebellendorf im Busch Wache schob, Herr Oberstleutnant, er hat uns nicht mal gesehen, der erste und letzte, den wir einfach so gejagt haben, wie ein Karnickel, er stellte sich seine Frau im Krebskrankenhaus vor, genau wie die Kranken, die er vor ein paar Stunden gesehen hatte, die gleiche Blässe, die gleiche Selbstaufgabe des Todes, verfluchte Scheiße, der Gin verursachte mir Sodbrennen, Übelkeit, diesen Drang, die Eingeweide aus meinem Rachen herauszubefördern, das Telefon erging sich weiterhin in den geschluchzten Zuckungen seines Rufens, er stieß gegen einen Sessel, gegen noch einen, gegen den schweren Bücherschrank, gegen eine Tür

(– Im Gegensatz zu dem, was Sie vielleicht annehmen, Herr Hauptmann, sagte der Funker, wurde der Kampf nach der Revolution in gewisser Hinsicht noch schwieriger.)

erreichte den Korridor in Richtung Schlafzimmer, doch die Wände wogten, die Decke wellte sich, der Boden hob und senkte sich im Versuch, ihn mit jedem Schritt das Gleichgewicht verlieren zu lassen, unerwartete Stufen zwangen ihn zu schwanken, sich vorzubeugen, mit den Armen zu wedeln wie ein Anfängerrollschuhläufer, Am Tag vor meiner Rückkehr sterben ist ziemlich geschmacklos, ich hasse dich, Wie viele Bazookas, du Scheißneger, wie viele russische Eindringlinge, wie viele verminten Pfade, und zwar schnell, Was soll ich jetzt ein ganzes Jahr hinter einem Schreibtisch machen, schimmlichen Unteroffizieren Befehle geben, und dann wieder Angola oder Guinea oder Mosambik und zwanzig und mehr Monate Krieg, Waffen, Särge, Gesichter, die es müde sind, jeden Tag die eigene Angst zu überleben, die eigene Unruhe, die eigene kleine beharrliche Verzweiflung, die sich durch die abertausend kleinen Löcher in der Haut sauer verflüchtigt, und plötzlich ein Höllenlärm, der die Ohren blendet, die an den Bäumen wie spanische Fächer hängenden Fledermäuse erschrecken, der Schwarze hält seinen Bauch mit den Fäusten, das kleine Blutrinnsal, Ohren, die ängstlich im Rhythmus des Geräusches zittern, er trat ins Schlafzimmer, und da protestierte empört, hartnäckig, unerträglich auf dem Nachttisch neben seinem Foto das Telefon, er trank die Ginflasche leer, die auf den Teppich hinunterrollte, hielt das Erbrochene mit dem Ärmel zurück, Ich bin nicht mehr in dem Alter, wo ich so viel trinken kann, er schaute auf das gemachte Bett, du bist wahrscheinlich nur zum Einkaufen gegangen, gleich kommst du wieder und räumst die Plastikbeutel vom Supermarkt in die Speisekammer, die Konservenbüchsen, das Gemüse, die Eier, den tiefgekühlten Fisch, das Fleisch, du kommst ins Wohnzimmer und beklagst dich über die Preise, verschwindest wegen des Abendessens wieder, erscheinst erneut, um die Aschenbecher zu leeren, anfangs, bis ich mich daran gewöhnt habe, hat mich deine Ordnungsmacke gestört, alles symmetrisch, alles glänzend, alles übertrieben sauber, was soll ich bloß mit diesem Mistkerl von einem Neger machen, der ein-

fach nicht aufhört, in mir mit durchlöcherter Bauchnabel umzufallen, was soll ich mit diesem Neger machen, der für immer, jede Sekunde in mir mit durchlöcherter Bauchnabel umfällt, es ist einer von euch beiden, der mich ans Telefon ruft, entweder du oder er, ich nehme den Hörer ab und höre Hallo, Lieber am anderen Ende, er stieß mit den Beinen an eine Ecke des Bettes, als er, sich planlos an die Vorhänge am Fenster klammernd, versuchte, den Apparat zu erreichen, demnächst gehen unten die Lichter an, er richtete sich mit berstendem Magen

(–Nein, Spaß beiseite, sagte der Soldat zu mir, Sie wissen doch selber, daß es nicht einfach ist, Herr Hauptmann, heutzutage mit einer Frau und drei Kindern klarzukommen.)

schwindligem Kopf, verhedderten Gliedern auf, Was bittest du mich, dich in der Baixa abzuholen, warum nimmst du dir kein Taxi, oder, Ich bin bei Maria João mit dem Baby geblieben, in einer Viertelstunde bin ich zu Haus, Ich muß dir das von dem Neger erzählen, ich muß dir erzählen, wie sehr du mir fehlst, er ging an den Teppichfransen entlang, Ich liebe dich, stell dir bloß vor, was die mir im Krebsinstitut für einen üblen Streich gespielt haben, stell dir bloß deren Blödheit vor, er streckte die Hand zum Telefon aus, hob den Hörer auf Mundhöhe, und als er gerade antworten wollte, hatte es aufgegeben, er legte den Hörer neben sich aufs Kissen, streckte sich von Erbrechen geschüttelt auf der Matratze aus und klammerte sich mit aller Kraft an das Bakelit wie an den lebendigen Körper einer Frau.

3

– Und für Sie, Herr Hauptmann, ist für Sie das Leben einfach gewesen? fragte mich der Soldat.

Der Funker wohnte mit seiner schwerhörigen Patentante und einer dicken, schwarzweiß gefleckten Mischlingshündin zusammen in einer uralten Wohnung mit riesigen Zimmern in der Straße hinter der Feria Popular: im Sommer öffnet sich das Fenster seines Zimmers direkt zu den beleuchteten Karussells, daher kreisten dann und wann sekundenlang, in den süßlichen Geruch von Schmalzgebackenem gehüllt, ein Elefant oder ein Holzpferd auf dem Fußboden, bevor sie wieder zur Bude der Zigeunerin hin verschwanden, die Thrombosen, Erbschaften und Schiffbrüche voraussagte, oder zu den Ständen mit den Erfrischungsgetränken und Säften, die von jungen Frauen mit tiefen Ausschnitten und abschätzenden Pfandleiheraugen geführt wurden. Die Patentante und die Hündin, die einander ähnlich sahen, hinkten mit dem gleichen Bein, litten unter den gleichen Zipperlein, teilten eine Diät aus Kohl und Seebrasse und trabten unter klagend-triefäugigem freudigem Japsen um ihn herum.

– Ich weiß nicht, antwortete der Soldat, wenn ich Sie mir genauer ansehe, Herr Hauptmann, dann sind Sie genauso gealtert wie wir.

– Esmeralda, bellte die Patentante in das Zimmer mit den Schränken, indem sie mühsam den Kopf auf den verrosteten Knochen drehte, Esmeralda, komm und schau mal, wer da ist.

Ein drittes hinfalliges Wesen, das nach Stärke und heißer Wäsche roch, tauchte mit dem Weihwasserwedel eines Wäschesprengers in der Faust auf und betete ihn mit offenem Mund in stummer Leidenschaft an, in die sich zärtliche Erinnerungsfetzen

stahlen: Taufen, ein Dreirad im Regen in einem Hof, Jodtinktur, Geburtstage. Hunderte von Uhren schaukelten feierlich zwischen Buddhas aus Porzellan, Tellern aus China, Fotos von Leutnants der Marine mit riesigen martialischen Schnurrbärten. Ein fauliger Pisseduft durchtränkte die Teppiche, und die Alten schwammen wie Taucher in dem Geruch, stießen mit dem Atem kleine Puderbläschen aus dem Mund aus:

– Der junge Herr, rief Esmeralda hingerissen aus und suchte in der Schürzentasche, deren Naht aufgegangen war, das Tuch für die Gefühle.

– Meine Patentante ist fünfundsiebzig gestorben, sagte der Funker, aufgezehrt davon, daß die Pide immer wieder im Morgenrauen in die Wohnung kam, um mich zu den Verhören, zu den Drohungen, in den Bau abzuholen. Esmeralda erblindete später in einem Altenheim für Arme in Combro: ich besuche sie immer zu Weihnachten, und sie spricht nicht, hört nicht, versteht nichts, kennt mich nicht. Meinetwegen haßten sie Marcelo Caetano, Herr Hauptmann, meinten, der Schuft setzte sich höchstpersönlich dafür ein, mich zu ärgern.

Er wurde den langen Flur entlangeleitet (die Feuchtigkeit ließ die Wände unterhalb der Decke schimmeln) und fand sein Zimmer genauso vor, wie er sich daran erinnerte, genauso wie er es zurückgelassen hatte: das Bett, den Schreibtisch, den Schrank, die Buchrücken ungeordnet auf den Regalen wie übereinandergewachsene Zähne in übereinanderliegenden Gaumen: Ich werde noch einen Monat warten, ob sie in Kontakt mit mir treten, dachte er, und was für eine Entschuldigung soll ich bloß bis dahin den Alten auftischen?

– Am nächsten Tag tauchte meine Tochter auf, erklärte mir der Oberstleutnant, und ich wachte auf, als sie das Erbrochene wegwischte. Seit Jahren hatte ich mich schon nicht mehr betrunken, mein Freund, ich hatte kiloweise Essen ausgespuckt. Habe ihr eine Heidenarbeit gemacht.

Da war irgendein sehr fernes Geräusch, als würde ein Mann

gehen, oder zwei Dinge würden sich aneinander reiben, und dann kam das Geräusch näher, kam immer näher, bis in Reichweite. Er versuchte es mit den Fingern zu pflücken, doch der Arm, die Schulter, der ganze Körper gehorchten ihm nicht: er öffnete die Augen und erkannte das Gesicht eines Mädchens im Nebel, das Gesicht eines Kerls etwas weiter weg, teigiges Vibrieren von Stimmen, die der schwere Schädel, der sich wie ein Stein mit schmerzenden Ecken anfühlte, nur bruchstückhaft verstand.

– Vater, piepste das Mädchen wie eine Ente im Nebel, ist alles in Ordnung, Vater?

Er erinnerte sich daran, wie er aus der Narkose aufgewacht war, als sie ihm die Galle rausgenommen hatten, wie er die anderen durch einen verformten Filter sah, an die Worte des Chirurgen, die ihm unverständlich in den Gehirnwindungen hallten, daran, wie der Strahl eines geöffneten Wasserhahns ihm in den Schläfen schmerzte wie ein endloser Messerhieb: Zwei Aspirin, dachte der Oberstleutnant, ein Glas Milch, und mir geht es wieder prima, während die Gegenstände um ihn herum deutlicher wurden und ihm bewußt wurde, daß sein Nacken zu winzigen, von der Haut zusammengehaltenen Krümelchen zermahlen war. Das Mädchen (es sieht mir nicht ähnlich, hat mir nie ähnlich gesehen) beugte sich bedrohlich zu ihm herunter wie ein riesiges, in sich zusammenstürzendes Gebäude, das in dicke erschreckende Spuckeblöcke zerbarst:

– Ich werde Ihnen Wasser holen, Vater.

Ein Monat lang den Hintern auf den Kaffeehausstühlen wetzen, Zeitung lesen, halbverbotene Bücher in diesem kleinen Tabakladen an der Avenida kaufen, voller Langeweile bei den Wiederholungsmatinées einnicken, Jobs erfinden, um die Alten zu beruhigen, bis ein harmloser Anruf ihn zu einem Treffen auf einer Parkbank bestellte: Unter dem fünften Baum, vergessen Sie es nicht, fast immer unter dem fünften Baum von oben. Und im Laufe dieser Tage voller Nichtstun und Ungeduld würden die Genossen ihn ausspionieren, ihn beobachten, ihn aus der Ferne mit

kluger Vorsicht abschätzen, sich treffen, um seinen Fall auf einem verrauchten Dachboden, in einer Villa in einem Vorort Lissabons, in Lagern, in Garagen zu diskutieren, sie würden auf Berichte von den Zellen in Afrika warten, die womöglich niemals kamen.

– Mein Junge, jammerte Esmeralda, dumm vor Glück, wobei sie das Doppelkinn im Verdauungsrhythmus von Uhren bewegte.

Aus dem Fenster seines Zimmers wirkte der Vergnügungspark wie ein Skelett aus Eisenwirbeln, mit gelöschten Lampengirlanden und Giraffen mit aufgemalten Wimpern, die darauf warteten, daß die Kartenschalter aufmachten, um zu zittern, zu kreiseln, über einem Rund aus den Fugen gegangener Bretter zu krachen, das ein Motor unter schlaffem Furzen bewegte. Er packte den Koffer aus, während sich die Hündin an seinen Fußknöcheln scheuerte, der Leutnant löschte das Licht, und das Bett wurde zu einer dunklen Bettuchecke, in der ihr Atem wie Wellen in der Dunkelheit heranrollte und zurückwich. Eine Tablette kochte auf dem Grund eines Glases, wurde immer kleiner und prallte, indem sie zur Oberfläche hin eine stürmische Gaswolke ausstieß, immer wieder gegen die gläsernen Wände: der Oberstleutnant versuchte das Kinn vom Kissen zu heben, doch das von den Schultern unabhängige Gehirn hatte sich in Mondgestein verwandelt, das keine Kraft der Welt würde wegschieben können: für immer auf der Matratze vor Anker, würde er mit der Einfalt einer Statue das langsame Vorüberziehen der Jahre erleben.

– Wir haben Stockfischkroketten für dich gemacht, informierte ihn die Patentante von der Tür her.

Und mit dem Ausdruck komischer Vertraulichkeit, der ihr die Nase unter den grauen, nicht ganz sauberen Haarsträhnen hochzog:

– Nur den Nachttisch darf ich dir nicht verraten, das ist eine Überraschung.

– Verfluchte Scheiße, murmelte der Funke, indem er sich vom Kuchen nahm. Es vergeht keine Woche, in der ich nicht an die Alte denke.

Und tatsächlich las er zwei Wochen lang Zeitungen, tauchte in Kinos unter, drückte sich müßig in Cafés herum, schaute wie eine Trauerweide zur leeren Espressotasse gebeugt ins abstrakte, finstere Nichts, unbeeindruckt von den Gesprächen der Kellner, die zwischen den Tischen hin- und hergingen, von den Billardspielern im hinteren Teil des Raumes, die die Punktanzeiger mit verächtlichem Queue bewegten. Nachts, wenn er im Bett lag, blätterte er zutiefst unzufrieden in alten Ausgaben von *Das Beste aus Reader's Digest* herum, während die Holzelefanten durch das offene Fenster ein und aus gingen, die Lichterketten an der Decke oszillierten und die Motorräder vom Todesbrunnen das Viertel mit katastrophischen Beschleunigungen erschütterten: Die Pide, dachte er, hat sie etwa die Organisation auffliegen lassen? Und Olavo und Emílio und der Glatzkopf und dieser vierschrotige, halbverrückte Typ, der im Ping-Pong-Verein unbedingt kiloschwere Bomben legen wollte, weil er das Geräusch der Bälle, toc toc toc toc toc toc, auf dem Zementboden nicht ertrug? Vielleicht hatte sie sich während seiner Abwesenheit in neue Gruppen, neue Zellen, neue Guerillakommandos verzweigt oder war im Gegenteil auf vier oder fünf vehemente, beharrliche Studenten zusammengeschrumpft, die Flugblätter verteilten, Kollegen aushorchten, eilig mit rotem Spray in zittrigen Buchstaben TOD DER DIKTATUR an die Wände schrieb? Ob es noch Geld gab, um den Funktionären ihr armseliges Gehalt zu zahlen, Waffen in Algerien oder Marokko zu bestellen, den Gefangenen Obst, Zigaretten, Biskuitkuchen, Zeitschriften zu bringen? Die Glieder des Leutnants krochen langsam, überwand den weichen Widerstand der Bettdecken, sein Mund fand die parfümierte Rundung einer Schulter und kletterte den Hals in sanften, aufeinanderfolgenden Küssen zum Ohr hinauf.

– Komm, bat die Frau mit hastiger, drängender Stimme.

– Sehen Sie zu, ob Sie das trinken können, ohne es auszuschütten, sagte das Mädchen, indem es die Hand muschelförmig um den Rand des Glases legte. In zehn Minuten fühlen Sie sich großartig, ganz bestimmt.

Inês zog das Nachthemd hoch, legte sich bequem auf den Rücken, und die Finger des Leutnants berührten einen Tuff weicher Haare und in den Haaren eine kleine schräge Grotte, die feucht wurde und tropfte. Ein Arm strich um seinen Hals, suchte die Ritze zwischen den Hinterbacken, rieb ihm den Anus und drückte die zarte, geschwollene Wurzel der Hoden. Der Papiermond der Lampe kam und ging, gelb vor den Bäumen, und als er die Bushaltestelle vor dem Kino erreicht hatte (ein vollkommen blödsinniger Krimi, ein schwachsinniger, zusammenhangloser Amistreifen), schubste ihn ein Typ wie zufällig und ging weiter in Richtung Estefânia, und von dem melancholischen, in Häusern ertrunkenen kleinen Springbrunnen aus erkannte er verwundert, überrascht, begeistert, ungläubig (Wirklich? tatsächlich? ganz bestimmt?) die mageren Schultern und die kurzen kleinen Schritte von Olavo, dessen abgewetzter, riesiger, wie immer für den winzigen Oberkörper zu großer Mantel den Boden mit dem lächerlichen Adel eines Priestergewandes streifte.

– Sie hatten mich also doch nicht vergessen, Herr Hauptmann, sagte der Funker, sie hatten also tatsächlich überlebt, arbeiteten tatsächlich, tatsächlich war die Information aus Mosambik angekommen, und ich war immer noch ein ordentlicher Kerl.

Er ließ ihm einen Vorsprung von zwanzig, dreißig Metern, und die Hände in den Taschen, dicht an den Häusern gehend, begann er ihm zu folgen, blieb hin und wieder stehen, um ein Schaufenster, einen Krüppel, der um Almosen bettelte und die dreckigen Narben an seinen Stümpfen zeigte, einen Betrunkenen, der mit gesenktem Kopf trotzig seine kosmische Wut am Rand des Bürgersteiges herausbrabbelte und zu den Straßenbahnschienen hin heftige obszöne Gesten machte, zu betrachten.

– Sie haben auch weiße Haare, Herr Hauptmann, triumpierte der Soldat, indem er mich eingehend musterte, Sie haben auch Falten, Sie haben auch einen Bauch: Ich wette, Sie brauchen zum Lesen eine Brille.

Olavo ging, ohne sich umzublicken, um die Büste von Cesário Verde herum, die auf einem kleinen Grasrechteck dunkelte, und stieg einen kurzen Hang hinauf, auf dem, halb den Bürgersteig hinaufgeklettert, dicht an dicht wie tote Fische Autos parkten. Die Sonne legte die abgetakelten, leprösen Granitumrandungen von Fenstern und Türen der Lissabonner Häuser, die Baugerüste, die Kurzwarenläden, die apathischen, geschlechtslosen Menschen frei. Er setzte sich im Bett auf, die Tochter stellte das Glas auf den Nachttisch, und das Blut begann schwach, ohne Eile in den Schultern zu pochen.

– Mein Lieber, hauchte die Frau, die sich mit weit geöffneten Schenkeln bewegte, damit der Penis kraftvoll auf den Grund ihrer Vagina hämmerte. (Der Faden der Spirale störte mich, so ein Scheiß). Mein Lieber mein Lieber mein Lieber mein Lieber.

– Wenn sich das Bataillon in zehn Jahren wieder trifft, fragte der Soldat, den der Wein sarkastisch und bitter machte, was meinen Sie, wie viele von uns dann schon den Löffel abgegeben haben? Ehrlich, Herr Hauptmann, wollen Sie nicht mitwetten?

Von weitem spähte der Funker nicht nur Olavos Weg, sondern alles aus, was ihm suspekt vorkam (wie im Busch, dachte er, wie im Krieg achtete er auf die Geräusche, die Farben, die Bewegungen, den Glanz der Landschaft): die Arbeitslosen, die Verkäufer auf der Schwelle verlassener Läden, einen eifrigen Polizisten, der Strafzettel unter die Scheibenwischer der Autos klemmte, sie dabei mit zwei geschickten Fingern vorsichtig anhub wie Insekten, bis der kleine Kerl im Schatten einer Tür verschwand und er zehn Minuten oder eine Viertelstunde auffällig wie der größte Idiot der Welt mitten auf dem Rasen wartete.

– Ich war immer so, Herr Hauptmann, rechtfertigte er sich mit einem scheuen Lächeln, den Löffel über der Untertasse voll Sahnecreme balancierend. Ich bin mit der Arbeit im Untergrund nie gut klargekommen.

Der Oberstleutnant versuchte aufzustehen, und das Zimmer tauchte so anders als in der vorangegangenen Nacht, ohne Dun-

kelheit, ohne Drohungen, ohne Gespenster vor ihm auf, daß er bei sich dachte, Gestern abend, das war gelogen, dein Tod ist eine Lüge, das Krebskrankenhaus ist eine Lüge: in wenigen Augenblicken kommst du im Morgenmantel mit dem Frühstück, dem Kaffee, dem Toast, der Orangenmarmelade auf dem Bambustablett, und mein Leben wird erleichtert den gewohnten Weg einschlagen, die Kaserne, die Abendessen en famille, samstags Kino mit deinen Geschwistern und deren Ehepartnern, und ich werde ganz langsam, ohne Aufregung oder Angst meine Pension erreichen. Doch im Badezimmer stellte er sich seinem zerstörten Gesicht, den weißlichen Krusten des Erbrochenen am Kragen und am Kinn, dem dunklen Kleid seiner Tochter, der schwarzen Krawatte seines Schwiegersohnes, den bedrückten, bewölkten, verzweifelt ernsten Gesichtern, und er ließ sich ängstlich, verstört auf den Badewannenrand fallen und fuhr mit besiegtter Handfläche durch das wirre Haar.

– Runter, bat der Leutnant, dessen Stirn bereits an den Messingrohren des Bettes lehnte, und das Mädchen schlängelte sich, auf seine Fersen gestützt, hinunter. Die Augen, flüssig und blind wie die von Neugeborenen, blinzelten in die Leere, die Kapverdianer von der Stadtreinigung nahmen lärmend, mit den Mülltonnen rumpelnd, die Straße ein, und der Lastwagen mit zwei auf dem Dach kreisenden Lampen verschlang unter gewaltigem furchterregendem mechanischem Gewürge Unrat, leere Flaschen, Essensreste, fettiges Papier, Hühnerstücke. Er näherte sich mit glühenden Wangen und aus dem Takt geratenem Herzschlag der Tür, in die Olavo gegangen war, versuchte verzweifelt, die Unbeschwertheit eines dorthin gehörenden Mieters aufzubringen, und war mir dennoch meiner gräßlichen unechten Gesten und meiner konspirativen Grimassen bewußt, und er trat in eine dieser alten Eingangshallen ohne Licht, mit Fliesenboden und in die rüdigte Wand versenkten Briefkästen und dem Kabuff der Concierge am Ende, das nach Katze und verfaultem Fisch roch. Die Helligkeit von draußen vibrierte nur mühsam in dieser engen, staubigen

Grotte mit der seit Urzeiten stehenden Luft von Museen, und der Funker konnte das Geländer, Spiralen von Stufen, das Achteck eines dreieckigen Fensters ganz oben kaum erkennen. Er machte zwei schräge, zögernde, verlorene Schritte, die die Schuhe hart knarrend unterstrichen: er wollte fliehen, schnell abhauen, in den hellen Tag dort draußen zurückkehren, in die bekannte Geographie der Stadt, doch da rief ihn, im ersten Stock über das Geländer gebeugt, Olavo, die winzige Gestalt mit Krawatte, die genau wie ein kompetenter Notar aussah, und das bekannte Stimmchen, Warte, sei doch nicht blöd, komm her.

– Machen Sie nun mit oder nicht, Herr Hauptmann, ließ der Soldat nicht locker. In zehn Jahren, wenn wir beide dann noch da sind, zahlt der, der verliert, dem anderen eine Flasche Wein aus Colares.

Er stolperte die Stufen hinauf (die Sohlen quietschten entsetzlich laut in der Stille), erreichte den Treppenabsatz, und Olavo schob ihn in einen kleinen vollgestopften Raum, links hing ein Stilleben mit Hasen und Fasanen, und von dort in ein etwas größeres, ebenso melancholisches Zimmer mit Häkelgardinen, die die Sonne aussperrten, unendlich vielen Stühlen, Tischen, kleinen Konsolen mit Fotos (von wem?), Schränken voller Porzellan und Gläser, einem abgewetzten Sofa, dessen Beine in die Ecken eines Teppichs mit Blumenmuster bissen. Das kleine Skelett öffnete die Vitrine mit den Flaschen und goß sich ein Glas mit Anislikör ein, der Geruch nach Zucker wogte von fern an seine Nase, als würde im Stockwerk darüber eine Geranie wohnen.

– Möchtest du auch einen? bot Olavo mit seinem pedantischen Tonfall an und zeigte die Goldlettern auf dem Etikett. Echt spanisch, Mann, um deine Rückkehr zu feiern.

– Sie wollen wohl das Risiko nicht eingehen, Herr Hauptmann, forderte mich der Soldat heraus. Sie haben ja nur einen Mordsschiff davor, zu verlieren.

Lebt der Typ wirklich in dieser Bruchbude? fragte sich der Funker verblüfft, indem er die Möbel, die Fotos (ein Mann in

Uniform, Kinder, die aufmerksame Schnauze eines Terriers), die Tonfiguren auf den Häkeldeckchen näher betrachtete, ein weite- res Stilleben mit noch mehr Hasen hing dem Fenster gegen- über, das der spärliche Nachmittag wie ein Lämpchen erleuchte- te, Olavo schmatzte hochzufrieden nach jedem Schluck. Seine Wohnung war das ganz bestimmt nicht, unmöglich, sich ihn in so einem resignierten, nutzlosen, alten Szenarium vorzustellen: ich hätte schwören mögen, daß er sich mit begeisterten Postern und revolutionären Slogans umgab, mit zerlesenen Büchern von Ho Chi Minh und Marx und mit Aschenbechern, überquellend von den zerquetschten Kippen endloser Diskussionen, die mit ihrem ranzigen Geschmack heroischer Vorhaben Bitterkeit im Mund hinterließen. Die Organisation hat sich während meiner Abwesenheit verbessert, dachte der Funker, hat sich mit raffi- nierteren Verstecken, perfekteren Verkleidungen versehen, viel- leicht sogar neue Kampfformen übernommen: in anonymen Kel- lern bauten bärtige Typen, die weder Fragen stellten noch Zweifel hatten, Bomben, füllten Geschosse ab, telefonierten chiffriert, die Hand über der Sprechmuschel gewölbt, mit fernen Gesprächs- partnern, orderten Maschinengewehre und Pistolen bei Genos- sen in Paris, die ihrerseits (stellte er sich vor) in miesen Vierteln mit undurchschaubaren, gierigen Marokkanern verhandelten. Das Regime würde in unsere Hände fallen, die Typen von der Geheimpolizei würden morgens ermordet an den Ecken liegen, die Minister in Panik, die Cheviotanzüge in Lumpen, heimlich über die Grenze nach Spanien fliehen, rote Fahnen würden die Fassaden der Häuser überschwemmen, die Plätze berstend voll sein mit erhobenen Fäusten, die im Chor die Internationale an- stimmten.

– Vater, fragte das Mädchen, während es versuchte, seine Taille zu umfassen, ist alles in Ordnung, Vater?

Ein Gefühl von Benommenheit, ein Schwindel, hoher oder niedriger Blutdruck, die Emotionen wegen der Rückkehr, nichts von Bedeutung, es geht gleich vorüber. Der Geruch nach Erbro-

chenem machte ihn sterbenselend, seine Beine versuchten vergebens, das Gleichgewicht zu finden, humpelten ziellos durchs Zimmer (den Kopf unter den Wasserhahn halten, und das kalte Wasser rinnt über den Hinterkopf, das Haar, den Hals, den langen Kanal des Rückgrats hinunter), die Kacheln hoben und senkten sich wie die Wellen am Strand, der Widerschein der Lampe über dem Waschbecken stach ihm mit tausend milchigen Nadeln in die Augenlider. Die Frau zog den Penis des Leutnants aus ihrer Vagina und begann ihn zu liebkosen, während ihre Zunge seine Brustwarzen reizte, auf der Brust verweilte, den Bauch hinunter zum Schamhügel glitt.

– Trink mich, brüllte er heiser, während alle Kraft der Nerven in der harten, gefühllosen Gabel der Schenkel konzentriert war, bereit, in kleinen, aufeinanderfolgenden Wellen aus Flüssigkeit zu explodieren.

Tochter und Ehemann drehten gemeinsam den Hahn der Dusche auf und halfen ihm, den Kopf unter den Wasserstrahl zu neigen, während der Oberstleutnant ersterbende Morseschniefel nieste und hustete.

– Na, wie war's denn so in Afrika? fragte Olavo, als hätte er ihn vor fünf Minuten zuletzt gesehen, genauso beiläufig, als würde er fragen, Wie ist der Verkehr in der Baixa? Im Grunde scheißen sie auf mich, dachte der Funker: sie haben mich gebraucht, weil ich für sie nützlich war, und wenn ich ihnen nicht mehr nütze, geben sie mir ein Flugticket nach Brüssel, damit ich dort Emigranten bekehre, den Bauarbeitern Mao-Sätze zuschreibe.

– Da stirbt man, antwortete er vorsichtig, während er eine Rose aus Spitze in einer Vase liebkostete, die einen weiblichen Arm nachahmte. (Was für ein Blödmann wohnt bloß in diesem Basar?) Da stirbt man viel, fügte er vorwurfsvoll hinzu, ich habe schon geglaubt, man würde sich nicht an mich erinnern: ich bin vor fast drei Wochen angekommen, Mann.

Olavo schenkte sich noch einen Anislikör ein und lächelte ihn an: nichts in seinen Gesten deutete auf Eile oder Ironie hin:

– Die üblichen Vorsichtsmaßnahmen, du weißt doch, wie das ist. Die Pide ist nervös geworden, im letzten Monat haben sie eine gesamte Zelle der Kommunistischen Partei hochgehen lassen: zwölf Männer, Funkausrüstung, Papiere, Unterlagen, die mindestens fünf Jahre Arbeit zunichte machen. Und wenn sie in der Partei fündig geworden sind, werden sie uns noch leichter hochgehen lassen.

Der Schwiegersohn trocknete ihm das Gesicht, indem er ihm seinen nach amerikanischem Tabak stinkenden Atem ins Ohr hauchte, und die Gegenstände wurden allmählich deutlicher sichtbar. Der Oberstleutnant betrachtete im Spiegel überrascht seine in Unordnung geratenen Gesichtszüge: Ich bin über das Alter für Jugendorgien hinaus, dachte er, über die Zeit, die Schmerzen der Seele im ersten sich bietenden Flaschenhals zu ertränken.

Der Körper des Leutnants schüttelte sich drei- oder viermal in immer schwächer werdenden Impulsen und landete auf den Bettüchern wie ein kaputter Motor oder ein Schiffbrüchiger am Strand: Inês, die in Fötusstellung auf seinem Bauch hockte, saugte weiter mit eingedellten Wangen an ihm, berührte mit der Fingerspitze sein Perineum, und das Begehren begann wieder ganz langsam in ihm aufzusteigen, verwandelte sein Blut in einen Schaum erregter Bläschen. Olavo stellte das Glas ab und maß den Funker mit kleinen, forschenden Augen:

– Wir führen den Kampf wie gehabt weiter, verstehst du. Sie haben keine einzige Zelle zerschlagen, und wir sind sicher, daß es unter den Sympathisanten keine Eingeschleusten gibt. (Wer kann denn so was von sich behaupten? dachte der Funker. Geh und erzähl das jemand anderem, ich jedenfalls bin schon genauso lange dabei wie du.) Wir werden nichts Großes machen, aber das ganz leise, auf die sichere Tour: Indoktrinierung der Basis, Ausbildung von Funktionären, feste Verankerung in der Arbeiterklasse, ein paar mutige kleine Aktionen und Sammeln von Daten. Und über letzteres soll ich übrigens mit dir reden.

– Sind Sie abergläubisch, Herr Hauptmann? fragte der Soldat, indem er sich über den Tisch beugte und mit der abgrundtief häßlichen Krawatte über eine leere Flasche strich. (Er ist betrunken, dachte ich, die Scheiße an diesen Bataillonsabendessen ist, daß am Ende alle abgefüllt sind: wie viele Schlauberger habe ich schon sternhagelvoll nach Hause gefahren, die gesungen, gebrüllt, sich auf der Rückbank beißt haben, überschwenglich, nervtötend, unerträglich waren?)

Der Gesichtsausdruck des Soldaten wurde vertraulich, brüderlich, ölig, komplizenhaft, wobei der Alkohol die kilometerweite Respektsentfernung auflöste.

– Vergessen Sie es, räumte er ein. In zehn Jahren wird sich bei der Geschwindigkeit, mit der wir altern, keiner von uns mehr auf den Beinen halten können.

– Die Politische Kommission des ständigen Rates, gab Olavo zur Kenntnis, der jetzt mit übergeschlagenen Beinen auf einem gräßlichen Korbsofa saß und stolz seine ungeputzten Schuhe zeigte, hat beschlossen, daß du im Namen der höchsten Interessen des Proletariats beim Militär bleibst, und hat dir einen Posten im Sekretariat des Heeresministeriums beschafft. Wir müssen aktive Genossen aus dem Krieg retten, wir brauchen vertrauenswürdige Revolutionäre im Inneren der Maschinerie, die ihre Ohren aufsperrn und deren Mund im rechten Augenblick zu singen weiß.

Er betrachtete hingerissen seine Ausverkaufsschuhe, band pingelig einen aufgegangenen Schnürsenkel zu: Dieser Kerl hat tatsächlich eine echte Notarsseele, sagte sich der Funker, er redet mit mir mit der arroganten Selbstzufriedenheit eines Doktors, der das Datum zur Aufsetzung einer Urkunde verschiebt. Er ging vor Zorn zitternd zum Fenster, zog die Häkelgardinen zur Seite und sah am Sockel der Büste von Cesário Verde einen armseligen, buckligen Hund den Inhalt einer Papiertüte durchwühlen. Ein Herr mit Weste und würdigem Aussehen fuhr mit einem einsamen Tuch über den Rücken eines alten, mit Zusatzscheinwer-

fern gespickten Austin. Kerle im Blaumann luden Kühlschränke von einem Lastwagen. Der Abend rötete die tristen aschfarbenen, grauen, blauen Gebäude von Estefânia, die Bäume wiegten sich in einem nicht vorhandenen Wind. Die Frau verbarg ihr Gesicht in der liegenden Schulter des Leutnants, während ihre kräftigen, runden, wohlgeformten Beine angewinkelt über seinen lagen.

– Gib mir eine Zigarette, und ich streckte die Hand aus, bis ich die Streichholzschachtel, den Tabak, den Aschenbecher erreichte, den sie vor vielen Jahren in einem Nachtclub geklaut hatten, als sie sich einen Spaß daraus machten, in Restaurants und Hotels Teller, Löffel, Wappen, Speisekarten zu stehlen, um Erinnerungstücke aus den Ramschparadiesen zu sammeln, in denen wir gewesen waren, Straßencafés am Meer, schäbige Pensionen am Beato, Gasthäuser, der geheimnisvolle nächtliche Gesang der Eukalyptusbäume, die mit dem Zinn ihrer Blätter klingelten. Olavo zeigte ein längliches Rechteck.

– Alles in diesem Umschlag, Genosse, erklärte er. Geld, Militärpapiere, Paß, Anweisungen, die gleich nach dem Lesen zerstört werden müssen. Du fängst Anfang des Monats im Ministerium an, nutzt die restliche faule Woche aus. Inzwischen werden wir noch einen anderen Genossen für dich aufreiben, der dich unterstützen soll: du übergibst ihm die Berichte der Niveaus eins, zwei und drei, und er übernimmt die Verteilung und die Kontakte. (Unterstützung geben oder überwachen? dachte der Funker mißtrauisch. Die gehen mir auf den Sack mit all ihren plötzlichen Vorsichtsmaßnahmen.)

Olavo rieb den linken Schuh am rechten Hosenbein, trank eilig den Anislikör aus, schaute das Glas sehnsüchtig an und erhob sich: seine kleine, verwischte Gestalt wirkte so, als gehörte sie zur Einrichtung.

– Ich weiß, sagte er mit dem Wohlwollen eines Geschäftsführers, der sich entschuldigt, daß der ganze Kram, die Vorsichtsmaßnahmen, die Kontrollen, die Geheimnisse, was du für unnötigen Blödsinn hältst, dir gewaltig auf den Geist gehen. Aber wir

sind nur wenige, Mann, es hat uns schon eine wahnsinnige Mühe gekostet, die Organisation auf die Reihe zu kriegen, die Polizei kauft sich an jeder Straßenecke Informanten, und bei der ersten Unvorsichtigkeit, zack.

Er tauchte die Spitze der Zigarette in das Zellophan der Packung, die er in der zerknautschten Tasche aufbewahrt hatte, setzte sich eine lächerliche dunkle Brille auf die Nase und faltete sein Gesicht in eine Art Grimasse oder Lächeln:

– Du weißt ja um die zig Verhaftungen, die es aus Fahrlässigkeit, weil nicht aufgepaßt wurde, gegeben hat, beklagte er sich, während er das Spitzendeckchen des Sofas zurechtrückte, die taktischen Veränderungen, zu denen sie uns gezwungen haben, die Gelegenheit, die wir der Pide ständig bieten: das Komitee für Verteidigung und Sicherheit hat beschlossen, daß es Zeit wird, mit dieser Art Luxus aufzuhören.

Er streckte ihm die Hand hin, und der Funker spürte die wie immer unangenehm feuchten Knochen des anderen in seiner Handfläche:

– Gib mir zwanzig Minuten Vorsprung, bevor du gehst, bat Olavo.

Die Tür fiel zu, und er blieb allein inmitten der Fotos, der Blumen und der prärentiösen heruntergekommenen Kommoden zurück, roch die aus winzigen Vibrationen, dem Springen von Uhrfedern, dem feinen Oszillieren von Vorhängen, dem Ächzen von Möbeln und von niemandem betretenen Dielen bestehende, besondere Stille alter Häuser: Gleich gehe ich die Treppe hinunter, und ich vergesse dieses Haus, kenne keinen, der Olavo heißt, ich habe wegen der Krise mit den Arbeitslosen beschlossen, bei der Armee zu bleiben, ich wohne mit meiner Patentante und einer alten Hündin hinter der Feira Popular. Wie bitte? Am Ausgang von Estefânia, sagen Sie, direkt an der Büste von Cesário Verde? Es tut mir leid, wenn ich Sie korrigiere, doch ich bin schon ewig lange nicht mehr in der Gegend gewesen, da muß es Ihrerseits eine Verwechslung geben. Er beugte sich zu dem Foto einer unge-

heuer dicken Frau mit Mittelscheitel und richtete sich wieder auf: ein Mißverständnis, ein bedauerliches Mißverständnis, ich bin Offizier des portugiesischen Heeres, ich verteidige das Vaterland, Politikkräm ödet mich an, ich habe schon genug Vergnügungen. Ich Mitglied einer Terroristenbande, einer gegen die Regierung der Nation, gegen das Vaterland bewaffneten Gruppe? Um Gottes willen, so ein Unsinn, das kann nur ein Witz oder böswillig gemeint sein. Er wusch Olavos Glas in der Küche ab, stellte es zu den anderen Gläsern in den Schrank. Dann atmete er tief durch (Auf geht's), knöpfte die Jacke zu und begab sich zum Treppenabsatz: die Stadt sah weiterhin harmlos, neutral und friedlich aus wie immer.

– Ein Jahr und noch was habe ich im Untergrund gekämpft, bis sie mich in den Knast geworfen haben, Herr Hauptmann, sag-
te er zu mir. Mit der Revolution bin ich wieder rausgekommen.

Er leckte den Sahnecremelöffel von beiden Seiten sorgfältig ab:

– Olavo trieb sich damals in Marseille herum und kaufte Granaten von den Libanesen, ich habe erst sehr viel später erfahren, daß ich in der Wohnung seiner Mutter gewesen war, daß die Dicke mit dem Mittelscheitel seine Alte war: was für Idealisten, Herr Hauptmann, die Polizei hat sich über uns wahrscheinlich totgelacht.

Die Frau begann ihn wieder zu lecken und langsam die Brust des Leutnants zu küssen:

– Mehr, bat sie.

4

Der ausgerenkte Körper des Maschinengewehrscützen, der quer über seinem lag, so nah am Gesicht, daß er dessen stinkigen Todesgeruch spürte, machte langsam dem Bein der Frau auf seinem Bein Platz, dem glatten Bauch gegen seine schwitzende Flanke (Ich muß hier raus, dachte er voller Angst, ich muß, verdammt noch mal, den Funker finden, um inmitten des Lärms und des Geschreis in Mueda anzurufen), dem Gesicht des auf seiner Schulter eingeschlafenen Kopfes, das ihm den Hals mit zartem ruhigem Atem verbrannte. Während er aufwachte, wurden die Bäume zu Wänden und Möbeln, der Grasboden verwandelte sich in den eingerollten Frieden der Bettücher, der Abend von Lissabon ersetzte den Morgen in Mosambik, die Hupen der Autos auf der Straße stiegen aus den Klagen der auf dem Teppichboden, inmitten der Unordnung der Wohnung und den Pantoffeln der Frau wahllos verteilten Verwundeten auf. Der Leutnant entzog sich dem Knie, das ihm die Schenkel zerquetschte, und ging in die Küche, um seinen Nacken unter dem Hahn der Spüle naß zu machen, dessen Wasserstrahl nicht aus dem gebogenen Metallrohr, sondern aus der Kehle des Typs vom Mörser kam, die von einem Granatsplitter zerstört war und stoßweise eine dunkle Flüssigkeit herausgurgelte. Er schaute nach links auf den Stapel dreckiger Teller und auf die an eine Hakenreihe gehängten gewürfelten Tücher, und sein Herz wurde gelassener, ruhiger, langsamer: Ich bin in der Rua da Mãe-d'Água, ich bin zu Hause, die Dame mit dem Spazierstock steigt, zwei blinde Hündinnen an einem Strick hinter sich herziehend, wie üblich langsam die Treppe vom Brunnen zum Príncipe-Real-Park hinauf. Er kratzte sich, auf den Fliesen stehend, die Lenden, spürte, wie die Kälte des Porzellans in seinen Adern hin-

aufkletterte, Was für ein Alptraum, Scheiße, ich bin vor über einem Monat zurückgekommen, morgen habe ich eine wichtige Versammlung in der Bank, merkwürdig, wie das Grauen sich klebrig im Gedächtnis festsetzt. Er steckte eine Zigarette mit einem Streichholz aus der großen Schachtel für den Ofen an, nahm den Aschenbecher, in dem sich die vom Öffner geknickten Kronenkorken von Bierflaschen häuften, legte sich wieder neben den üppigen Körper der Frau, die aus dem geöffneten Mund einen zusammenhanglosen Satz ausstieß, wie eine Kröte mit schlaffem Schwung den Ellenbogen vor- und zurückbewegte und ihm dann den Arm, ohne mit dem Schlafen aufzuhören, wie das Ruder eines ankernden Schiffes auf die Schulter legte.

– Vielleicht hätte ich damals in Afrika bleiben sollen, erzählte mir der Leutnant. Vor der Revolution und der Unabhängigkeit und bevor die Russen das alles übernahmen, selbstverständlich: ich habe nämlich ewig gebraucht, wieder in Lissabon heimisch zu werden, Herr Hauptmann.

Den Hinterkopf an das Kopfteil des Bettes gelehnt und während der Rauch zwischen seinen Fingern aufstieg, gewöhnte er sich verblüfft an die vertrauten Gegenstände, ebenso wie an einer Thrombose Erkrankte das bereits bekannte, vergessene Vokabular Silbe für Silbe wieder erlernen: dieses Bild, dieser Nippesgegenstand, dieses Gemälde, dieses Tier, den Dingen fehlte und zugleich besaßen sie eine Vergangenheit, die mühsam in einer Art komplizierter Archäologie der Gefühle wieder rekonstruiert werden mußte. Auch die Stadt hatte sich während seiner Abwesenheit verändert und war gleich geblieben, und er bewegte sich in einer Pappmachészenerie, die der Wirklichkeit, die sie verloren hatte, aufs Haar glich und doch auf subtile Weise anders war und in der maskierte Schauspieler mit mehr angemalten grauen Strähnen und mehr mit Bleistift gezeichneten Falten auf den Wangen die Freunde von vor drei Jahren darstellten, als der Krieg nur eine vage Drohung in den Nachrichten der Zeitungen war, Verstümmelte, Tote, Ordensverleihungen, über die Maßen glor-

reiche Siege. Die Frau bewegte sich kaum merklich auf dem Bettuch wie eine Schildkröte auf dem Grund eines Aquariums, ihr Schamhügel streifte seinen Bauchnabel mit dem gekräuselten Busch, den der Enthaarungsapparat jeden Sommer stutzte, und der Leutnant legte die Kippe ab und begann sanft, diesen ruhenden Igel zu lieblosen, der ihm mit den zarten Membranen seines Mundes die Finger leckte. Im Fenster wurde es Abend, der Lampenballon schaukelte langsam, ging hinter dem geometrischen Schatten des Tisches auf wie ein Mond, das Lächeln der im Zimmer verteilten Rahmen zog sich mit der verschreckten Hast von Vögeln hinter das Glas zurück. Er ließ die Handfläche über den Bauch von Inês bis zur Rundung der Brüste gleiten, unterstrich mit der Zunge die Meeresschnecke des Ohres (Ich höre das Meer in deinen Ohren so gut), eine leere Flasche rollte auf den Boden, erschreckte damit die Gasmargarite des Boilers in ihrem kleinen Emaillfenster, die Sichel von Fingernägeln hakten sich in seine Nieren, die Hoden schrumpften in der Tasche der Haut, er schob die Beine der Frau mit den Fersen weg, der Nachbar von gegenüber unterhielt sich, einen Pekinesen im Arm, schreiend vom Balkon zur Straße hinunter, und indem er den Rhythmus der Stimme wie ein Surfer eine gute Welle nutzte, sauste er in einem Gesichtswirbel zum Ufer des Orgasmus.

– Einen Pekinesen im Arm, Herr Leutnant? fragte der Soldat beunruhigt, dem Tresterschnaps gegenüber gleichgültig, ein Pekinese in der Rua da Mãe-d'Água?

– Ich kannte sie überhaupt nicht, sie waren erst vor ein paar Monaten dort eingezogen, entgegnete der Leutnant. Ein schwuler Maler und sein schwarzer Geliebter aus dem Senegal, der Französisch plapperte und dabei über die Worte stolperte. Das Viertel war im Nu voller Homos.

Als er bäuchlings auf dem Sand des Kopfkissenbezuges strandete wie die Leiche einer Möwe, der sich das Wasser in träger Langsamkeit nähert und wieder von ihr abrückt (jetzt keine Schüsse mehr, keine Klagen, nur der dichte, ölige Frieden, der

den Hinterhalten folgte), schwankte der Papiermond sanft in der Dunkelheit über den Möbelflecken, der Heuschnupfen des Telefons nieste in der Zimmerecke, rief sie mit beharrlicher, unerbittlicher mechanischer Grausamkeit. Er suchte blindlings nach dem Lichtschalter (Ich werde ein Buch, eine Figur, irgendein Scheißporzellanstück nehmen, eine der tausend kostbaren Scherben, mit denen du dich umgibst), die Lichter draußen zitterten in Kreisen an der Decke, Rosetten aufeinanderfolgender blasser Ringe, die an der grauen Wand heller waren, er zog an der Kordel, und mein nackter, schutzloser Körper lag unvermittelt auf dem Bett wie auf einem Obduktionstisch, daneben ebenfalls reglos ein weiterer Körper, der grummelnd ins Kopfkissen protestierte: Sie ist verletzt, dachte der Leutnant, ich werde den Hubschrauber aus dem Krankenhaus in Mueda anfordern, und er ging mit welk schaukelndem Penis über den Pfad der Auslegeware, wobei er versuchte, Minen in den Unebenheiten des Bodens zu erraten, zum Telefon, das sich in Kolikenwut wand und schüttelte. Er hockte sich, die Waffe unsichtbar auf den Knien, hin, hob den Hörer ab (zwanzig Minuten, halbe Stunde, toc toc toc toc toc toc toc toc über den Büschen), und die unangenehme, maskuline Stimme der Schwiegermutter durchbohrte ihm den Schädel wie ein glühendes Stilet:

– Mit wem spreche ich?

– Das war immer so, Herr Hauptmann, beklagte sich der Leutnant, indem er sich, ohne um Erlaubnis zu bitten, eine von meinen Zigaretten nahm. Wir liebten uns gerade oder hatten gerade damit aufgehört, und die Alte, die das erraten zu haben schien, rief bei mir zu Haus an, um meinen Genuß zu unterbrechen, mir auf die Eier zu gehen. Sie hat voriges Jahr mit einem Bauchspeicheldrüsenskrebs den Löffel abgegeben, und der Mann hat die Haushälterin geheiratet, eine Kleine mit Schnurrbart, die ihn zumindest damals nicht unter dem Pantoffel hatte: ich möchte wetten, der hat das Dienstmädchen auf Knien zum Standesamt gebracht wie jemand, der nach Fátima geht, um für ein Wunder zu danken.

In der Hocke, ohne Kleider, spähte er bang um sich blickend die Ruhe der Wände aus (Ein am Hang des Schrankes verstecktes Geschütz ohne Rückstoß? Ein Mörser in der Türfüllung?), heftete die gemurmelten Ziffern an die Duschkopflöcher des Mundstücks:

– Spinne zwei ruft Patin, Spinne zwei ruft Patin, ich höre.

– Der Herr Leutnant, sagte der Soldat, ist lange nicht ganz dicht im Kopf gewesen: wenn der Doktor ihm nicht mit den Pillen für die Verrückten geholfen hätte, hätte er einen Wahnsinnshau bekommen.

Das Monster zögerte einen Augenblick lang verwirrt und ließ noch einmal säuerlich, unhöflich los:

– Mit wem spreche ich?

Inês zielte, im Schlaf abwesend, von der Zahnarztlampenheligkeit der Nachttischlampe beschienen, die Schatten und Umrissse zerstörte und anämische Farbtöne von Sterbenden auf den Gesichtern anknipste, mit den Pistolenkimmern ihrer aufragenden Brustwarzen auf den Leutnant. Die Betttücher bedeckten schräg den Haarfächer der Schenkel, der Apfel der Hinterbacken hob sich vor einem dunklen Hintergrund aus Büchern ab. Die Stimme wiederholte beharrlich:

– Mit wem spreche ich?

Da bin ich also in Lissabon, Scheiße, ich bin wirklich in Lissabon, dachte er, keine Mine explodiert vor meinen Füßen. Und daher setzte er sich auf das Sofa und antwortete mit dem leisen, resignierten Seufzer eines Besiegten:

– Ich bin es, Mutter.

– Diese Scheißfamilien der Frauen, dazu noch unsere eigenen Scheißfamilien, das ist einfach zu viel, verkündete der Funker, während er mit dem Zahnstocher seine Zähne bearbeitete, man ersäuft ja unter so vielen Leuten. Das einzig Gute am Krieg ist, daß man zumindest zwei Jahre lang Waise ist, hin und wieder mal einen Brief schreibt und den Sohn, den Ehemann spielt.

– Was war das für eine Geschichte mit den Spinnen? fragte die Schwiegermutter argwöhnisch.

– Habe ich auch nicht verstanden, rechtfertigte sich der Leutnant eilig. Da ist wohl jemand mit in die Leitung gekommen.

– Merkwürdig, meinte die Schwiegermutter nach einem Schweigen. Könnten Sie mir bitte Inês geben?

In der Wohnung des Malers auf der anderen Seite der Straße führte eine Silhouette im Gegenlicht eine Art orientalischen Tanz hinter roten Vorhängen auf. Die Hündin der Concierge, ein winziges, grauenhaftes, ständig trächtiges und mit einer bei so kleinen Tieren unglaublichen Fähigkeit zu knurren begnadetes Vieh, bellte unten cholertisch: Noch weitere dreißig oder vierzig solche Jahre (und wenn nicht solche, dann ähnliche), dachte der Leutnant mutlos, und dann sterbe ich: eine kurze oder lange Krankheit, voller Entsetzen, Empörung, Leiden, und dann ganz unvermittelt nichts. Nichts: Inês' Augen begannen sich zu bevölkern, die Seiten des Gesichts falteten sich zur Karikatur eines Lächelns, sie kuschelte sich auf der Matratze zusammen und wies wortlos mit dem Kinn auf den Apparat: Wer ist das?

– Deine Mutter, erklärte der Leutnant, und sie zuckte gleichgültig, angeödet mit den Schultern:

– Sag ihr, ich sei ausgegangen, meinte sie. Irgendeine Entschuldigung, was weiß ich, daß ich einen Geliebten habe, daß ich zur Messe, zum Friseur, in den Supermarkt einkaufen gegangen bin: Das sind die einzigen Dinge, die sie respektiert.

Der Mann bedeckte das Mundstück mit der Hand, als hieße er eine Kampfgruppe schweigen, die sich in der Nähe eines Dorfes im Halbkreis im hohen Gras verteilte:

– Das bringt nichts, in zehn Minuten ruft sie wieder an. Fertige sie einfach mit ein paar Belanglosigkeiten ab.

– Tatsache ist, daß ich mich ganz allmählich, sagte der Oberstleutnant, während er mit der Serviette eine unsichtbare Fliege peitschte, an ihre Abwesenheit gewöhnt habe: ich hörte auf, sie überall in den Zimmern der Wohnung zu sehen, hörte auf, ihre unterwürfige Grimasse im Wohnzimmer zu sehen, wenn ich hereinkam, ich habe schließlich ihre Fotos in eine Schreibtischschub-

lade gepackt. Ein paar Jahre später habe ich wieder geheiratet, und neulich stellte ich fest, daß die Fotos verschwunden sind: meine augenblickliche Frau hat nicht viel mit meiner Vergangenheit im Sinn.

(Ich stellte mir eine wütende, dicke Person mit zerstrubbeltem Haar in einem Frotteebademantel vor, die die Rahmen mit den schiefen Absätzen ihrer Schuhe zertrümmerte.)

– Wir haben wie die Pferde geackert, erzählte der Soldat, und das Unternehmen blühte. Wenn mein Onkel nicht so sehr an den alten Methoden geangen hätte, wären wir heute reich.

– Sind Sie noch dran, Jorge? fragte die Schwiegermutter zögernd. Warum kommt Inês nicht ans Telefon?

Der Leutnant zog die Leitung bis zum Bett, setzte sich auf die Matratze, hielt dem Mädchen den Hörer hin: Spinne zwei ruft Patin, Spinne zwei ruft Patin, Pfiffe, Kreischen, Krächzen, und ein beschlagener, matter Atem antwortete von den Antipoden: Hier Patin, hier Patin, over, Stop.

– Ja? sagte Inês, reckte sich dabei und bat mit dem Zeigefinger um eine angesteckte Zigarette. Mutter?

Der Leutnant küßte ihre Knie, die Schenkel, den Bauchnabel, legte den Kopf am Halsansatz auf ihre Brust und schloß die Augen: Ich habe dich gerade kennengelernt, wir rennen Hand in Hand den Strand entlang, ich gehe im April zum Militär. Hör, wie sich die Wellen an der Mauer brechen, Gelächter, Schreie, kurzes, schnelles, nur Augenblicke dauerndes Kreischen von Vögeln, der Kampf, dir im Kiefernwäldchen den Rock hochzuschieben, dir die Unterhosen auszuziehen, die Tannennadeln und die kleinen Zweige marterten mir die Beine, die Ellenbogen, die Rippen, in meinem Hemd reisten Ameisen hin und her, der Büstenhalter riß (Nun guck dir das bloß an nun guck dir das bloß an und jetzt?), ich biß in ihre Ohren, ihr Haar, in die zitternde Rundung der Schultern (Du Mistkerl hör auf ich will nicht mehr laß mich los) und der kleine Blutfleck auf der Erde, deine Tränen, ich, die Hände in den Taschen, völlig durcheinander an einen Eukalyptus

gelehnt (Ehrlich ich liebe dich ich heirate dich weine nicht), und du schluchztest bäuchlings auf dem Boden, die Beine noch gespreizt.

– Nein, Mutter, es geht mir bestens, sagte Inês, während sie mit den Blicken den Aschenbecher suchte, und sie drehte sich in den Bettüchern um, dem Leutnant den Rücken zu und bot ihm die prallen, festen Ballons ihrer Hinterbacken dar. (Das Mädchen wehrte sich in seiner Erinnerung immer noch, und er dachte, Vier Jahre, verdammt, wie die Zeit vergeht.)

– Mein Onkel wollte nie, daß in der Firma etwas verändert wurde, Herr Hauptmann, erklärte der Soldat, indem er sich auf dem Stuhl zurücklehnte und eine neue Flasche bestellte. Und wer in der Umzugsbranche nicht modernisiert, hat bald nichts mehr zu melden.

– Die üblichen läppischen Gespräche, beklagte sich der Leutnant, stundenlang hingen sie am Telefon und flüsterten sich Schwachsinn zu, verabredeten sich zum Canastaspielen, klagten über Intrigen.

– Abendessen heute bei Ihnen? fragte Inês, die reglos wie ein Fötus das Kopfkissen umfassen hielt. (Die Vehemenz des Lichts löschte ihre Grate, Ausbuchtungen und Ecken, machte sie zu einer rosigen, in den Decken treibenden Substanz, die sich wie ein verdauender Darm zusammenzog und dehnte.) Natürlich wollen wir, wir haben keine andere Verabredung.

– Und dann ständig dort essen, fuhr der Leutnant fort, jeden Abend von Lissabon nach Carcavelos und von Carcavelos nach Lissabon, und ich stocksauer über diese Scheiße, Herr Hauptmann, ich habe die Uferstraße Zentimeter für Zentimeter im Kopf.

Das riesige Haus mitten im ungepflegten Garten, Schäferhunde, die um das Auto herumsprangen, ihre riesigen Schnauzen an die Fensterscheiben legten, die Lefzen über den spitzen Zähnen zurückzogen, die Pfoten auf die Motorhaube stellten, in einem grotesken Ballett von Rücken, Schwänzen und rötlichen, glit-

zernenden Pupillen in der Fontäne der Scheinwerfer erschienen und wieder daraus verschwanden (Aus, Roy, aus, Bazooka, aus, Bruce), die unglaubliche Flucht von Sälen, Korridoren, Zimmern, Kabinen, Treppen, die Büsten des Großvaters an jeder Ecke, die Bilder des Großvaters überall, der übermäßige Luxus der Möbel, die Schwager und Schwägerinnen, die sich in der vom Rauch verbrauchten Luft wie Fische schlängelnd bewegten, die Schwiegermutter, die vor dem laufenden Fernseher strickte, ihr stiller, nebensächlicher Mann blätterte leise in Zeitschriften, steckte die Brille in die Tasche, streifte in resignierter Vasallendemut umher.

– Nach dem Kampffraß Langustensuppe, Brotbrei mit Meerestieren, Leinentischtücher, Silberbesteck, beschrieb der Leutnant. Sie wissen doch, was ich meine, Herr Hauptmann? Ich mußte mich immer daran erinnern, daß mein Vater erster Offizier war, um in dem Wasser nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, verstehen Sie?

Jenseits des Kiefernwäldchens erkannte man in der Ferne die blaue Schuppe des Meeres, ein körperloser Wind beunruhigte die Wipfel, die Insekten krochen grün aus den Ritzen, den Spalten der Wurzeln hervor, entfalteteten das mit Rippen durchzogene Seidenpapier ihrer Flügel:

– Um Gottes willen, flehte der Leutnant, hör mit dem Geheule auf, ich verspreche dir bei meiner Gesundheit, daß ich dich heiraten werde.

– In allerspätestens einer Stunde, versprach Inês, sind wir dort, Mutter. Ich muß nur noch schnell eine Bluse und einen Rock anziehen.

Sie legte den Hörer auf und drückte die Zigarette aus: Wie dein Onkel, dachte er, wenn er mich in das Büro der Bankdirektion ruft, um mir im Schutz der ewigen Büste des Großvaters auf seinem würfelförmigen Sockel aus Marmor Anweisungen zu geben: die gleiche Falte in der Mitte der Stirn, der gleiche ironische Mund, das gleiche Profil, dessen sich die Jahre annehmen werden, um es schwerer zu machen, ihm Tribunsfeierlichkeit zu ver-

leihen. Das Mädchen schaute durch die halb durchsichtigen Gardinen in die Nacht und verkündete, Wir essen in Carcavelos zu Abend, ohne mich zu fragen, was ich wollte, verstehen Sie, ohne mich um meine Meinung zu bitten.

– Ich kam nach Haus und teilte der Alten mit, daß ich beim Militär bleiben würde, erzählte der Funker, während er mit dem mit Spucke befeuchteten Daumen Krümel von der Tischdecke fischte. Da ihr Vater als Unteroffizier der Kavallerie starb (ein dicklicher Mann mit Schnurrbart am Kopfende des Bettes), ist klar, daß sie das begeistert aufgenommen hat.

Er half ihr aufzustehen, klopfte ihr die Tannennadeln von der Kleidung (der Blutfleck war vollkommen verschwunden, von den Insekten oder dem Rachen der Erde verschluckt), er suchte in der Hosentasche nach dem Taschentuch, um ihre Tränen zu trocknen, und sie stiegen die Stufen zum Eingang hinauf, die von einer blau gestrichenen Laterne beleuchtet wurden, die die Dunkelheit des Gartens noch vertiefte, während die Hunde in wilder Freude durcheinandersprangen und bellten. Inês bediente die Klingel, die vom losen Zweig einer Kletterpflanze verborgen war: das Dienstmädchen öffnete die Tür (eine maskuline, geschlechtslose Vierzigjährige, die die Hunde mit einer Handbewegung wegscheuchte), Guten Abend, gnädiges Fräulein, Hallo, Hilária, und die Tiere verzogen sich in die haarigen Büsche zum vagen Würfel der Garage, die mit Kartons voll Fliesen, Brettern, alten Reifen, noch nicht fertig gebauten Schiffen und Resten von Möbeln vollgestopft war. Der schwarze Katechet ging mit einem barfüßigen, zehnjährigen Kind an der Hand auf den Leutnant zu, der ihn am Stacheldrahtzaun erwartete:

– Viertausend Escudos, verhandelte er in schwerfälligem Portugiesisch.

Diese dumme Gans läßt sich nicht einmal dazu herab, mit mir zu sprechen, ich bin hier ein völliges Nichts, beginne selbst davon überzeugt zu sein, daß ich nicht existiere, dachte er, während er seinen Regenmantel dem Dienstmädchen gab, das ihn

